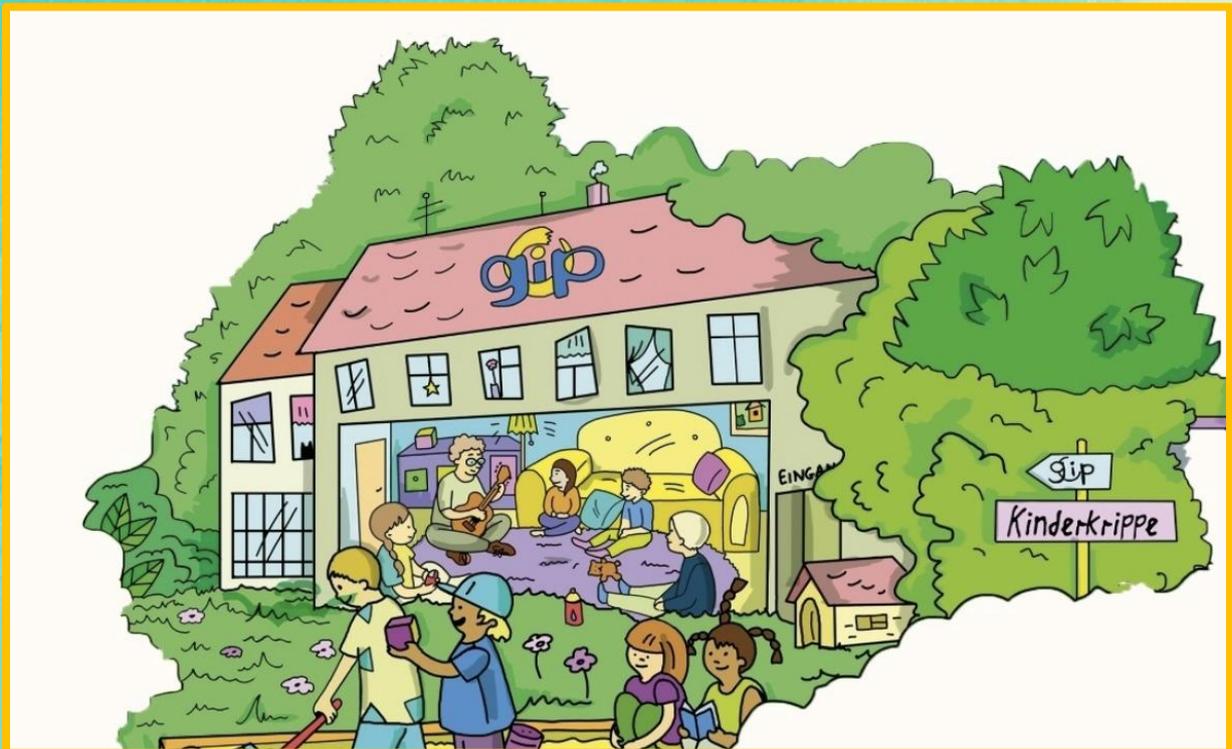


Pädagogische Konzeption



Kinderkrippe Waltendorfer Hauptstraße

Waltendorfer Hauptstraße 1, 8010 Graz

0699/15 777 609

kinderkrippe.waltendorferhauptstrasse@gip.st

Leitung: Crisel Nuñez Rosario, BEd

Stellvertretung: Farnaz Zendeudel

Inhalt

Inhalt	1
Vorwort Einrichtung	4
Vorwort des Erhalters	5
Die GiP Geschichte	6
Das GiP Leitbild	7
Strukturqualität	9
Rahmenbedingungen.....	9
Öffnungszeiten und Betriebsform.....	9
Aufnahmemodalitäten und Kosten	10
Aufnahmekriterien	10
Anmeldung.....	10
Abmeldung.....	11
Kostenzusammenstellung und Beiträge.....	11
Zusatzkosten	11
Einzahlung des Kinderkrippenbeitrages	11
Organisatorisches.....	12
Auswahl der Mahlzeiten.....	12
Regelung im Krankheitsfall	12
Gesetzliche Grundlagen	13
§ 4 (3) Gemeinsame Aufgaben aller Kinderbetreuungseinrichtungen	14
§ 3 Begriffsbestimmungen	14
§ 31 Pflichten der Eltern und Erziehungsberechtigte / Erkrankungen / Fernbleiben	14
§17 Betreuungsschlüssel	15
§23 Die Aufsichtspflicht der Kinderkrippe und Haftung / Abholung	15
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung	15
Teamarbeit.....	15
§ 25 Fortbildungsbesuche des Personals	16
Praktikant*innen.....	16
.....	19
Unsere Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung.....	20
Zur Gründung der Kinderkrippe	20
Räumlichkeiten & Ausstattung.....	21

Vorraum.....	21
Bewegungs- und Schlafräum.....	23
Orientierungsqualität.....	25
Unser Bild vom Kind	25
Pädagogische Haltung und Rollenverständnis	26
Bildung	26
Kompetenzentwicklung.....	26
Bildungsbereiche und didaktischen Prinzipien	28
Emotionen und soziale Beziehungen	29
Ethik und Gesellschaft	30
Sprache und Kommunikation	31
Bewegung und Gesundheit	32
Natur und Technik	34
Ästhetik und Gestaltung	36
Didaktische Prinzipien.....	37
Unsere Werte: Werte leben, Werte bilden, Wertebildung	39
Verhaltenskodex gegenüber den Kindern	40
Verhaltenskodex gegenüber den Eltern.....	41
Verhaltenskodex im Team	41
Unsere pädagogischen Schwerpunkte im Fokus	42
Das freie Spiel	42
Die freie Bewegungsentwicklung	42
Achtsame Pflege	43
Beobachtung und Dokumentation.....	44
Ziele unserer pädagogischen Arbeit	45
Zielverfolgung der Einrichtung	45
Erziehungs- und Bildungsqualität.....	46
Tagesablauf.....	47
Transition/Übergänge.....	51
Transition von der Familie in die Kinderkrippe	51
Transition in den Kindergarten	52
Bildungspartnerschaft mit Eltern und Erziehungsberechtigte	53
Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten	53
Veranstaltungen, Feste und Feiern	54
Zusammenarbeit mit betriebsfremden Personen	55

Praktikant*innen:.....	55
Zahngesundheitserzieher*innen:	55
Weitere Netzwerkpartner und Kooperationen	55
Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung der pädagogischen Qualität.....	55
Literaturverzeichnis	56
Impressum	58

Vorwort Einrichtung



Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Kinder!

Wir freuen uns, dass Sie Interesse an unserer Konzeption haben und möchten Ihnen auf den folgenden Seiten unser Haus und unsere pädagogische Arbeit vorstellen.

Wir, in der Kinderkrippe Waltendorfer Hauptstraße sehen unsere pädagogische Aufgabe darin, die Persönlichkeit jedes Kindes zu respektieren, behutsam mit ihm umzugehen, sowie das Kind zu begleiten und in seiner Entwicklung zu unterstützen und zu fördern. Unsere pädagogischen Schwerpunkte beziehen sich auf Aspekte der Pikler-Pädagogik sowie der Montessori-Pädagogik. Wir orientieren uns mit unseren pädagogischen Angeboten und Aktivitäten an der Lebenswelt sowie den Interessen der Kinder. Der Bildungsrahmenplan dient als fundiertes theoretisches Werkzeug anhand diesem wir Beobachtungen anstellen, und darauf aufbauend sich auch unsere pädagogischen Angebote richten. Weiters wollen wir Sie als Familien bei der sorgenfreien Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen, und bei der Erziehung Ihrer Kinder bestmöglich begleiten.

Auf eine aufregende und spannende Zeit der Entfaltung und Weiterentwicklung freuen sich

Crisel Nuñez Rosario und das Kinderkrippenteam

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Crisel Nuñez Rosario', on a light-colored background.

Vorwort des Erhalters

GiP – Generationen in Partnerschaft!

Das bedeutet: Miteinander leben, Voneinander lernen.

Den ersten Schritt zu diesem Miteinander haben Sie bereits getan! Denn Sie halten soeben das pädagogische Konzept der GiP Kinderkrippe Waltendorfer Hauptstraße in Ihren Händen und sind somit mittendrin: Mittendrin in der qualitäts- und bedarfsorientierten Kinderbildungs- und -betreuung, mittendrin in den pädagogischen An- und Herausforderungen einer institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung, kurz: mittendrin im Kinderbildungsleben!

Bildung beginnt bereits bei den Kleinsten. Die GiP – Gemeinnützige Projekt GmbH hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit Eltern und Kolleg:innen qualitätsvolle Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen zu schaffen, welche die Jüngsten in ihrer Entwicklung optimal sowie individuell fördern und die elterliche Erziehung und Fürsorge ergänzen. Bestens qualifiziertes Personal, verschiedenste pädagogische Schwerpunkte sowie eine professionelle Organisation und Verwaltung garantieren unsere Qualität. So können Sie als Eltern bzw. Erziehungsberechtigte Ihrer Tätigkeit beruhigt nachgehen, da Sie wissen, dass Ihr Nachwuchs bestens aufgehoben ist.

Dieses Ziel, dieses Miteinander, diese Qualität wird in allen GiP Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen gelebt. Überzeugen Sie sich selbst davon und lernen Sie, gemeinsam mit Ihrem Kind, unsere Einrichtung kennen, erfahren Sie auf diesen Seiten und von unseren Kolleg:innen mehr über das hier gelebte pädagogische Konzept, die Öffnungszeiten und den Alltag der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Somit wünschen wir Ihnen viel Freude und Lachen, aber vor allem ein erlebnisreiches Miteinander in der GiP Kinderkrippe Waltendorfer Hauptstraße 1.

Bianca Kristoferitsch-Neumeister, MSc BA
GiP-Geschäftsführerin



Mag.^a Kathrin Pejić-Schwarz
GiP-Geschäftsführerin



Die GiP Geschichte

Wofür steht die GiP?

- *Die GiP steht für soziale Partnerschaft und Offenheit*
- *Die GiP steht für vielfältige Konzepte und Individualität*
- *Die GiP steht für qualitätsvolle Kinderbildung- und -betreuung*
- *Die GiP unterstützt Eltern in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf*
- *Bei GiP steht das Kind im Mittelpunkt*

GiP – Generationen in Partnerschaft, ist eine gemeinnützige und überparteiliche GmbH, welche im Kinderbildungs- und -betreuungsbereich, mit vielfältigen Konzepten, dem Modell „Generationenhaus“ und hunderten engagierten Kolleginnen und Kollegen seit über zehn Jahren innovative Maßstäbe setzt.

Das von Sonja und Peter Schwarz im April 2010 gemeinsam mit Partner:innen aus dem Sozialbereich gegründete Unternehmen begann mit einer Hand voll Einrichtungen. Ihr Ziel war, die qualitative Bildung und Betreuung von Kindern in elementarpädagogischen Einrichtungen zu ermöglichen. Mittlerweile ist die GiP vor allem im Raum Graz stark gewachsen und beschäftigt mit Stand September 2024 fast 500 Mitarbeiter:innen, die in 71 Kinderkrippen- und 40 Kindergartengruppen täglich mit großem Engagement und Einsatz rund 1.800 Kinder bilden und betreuen.

Schwerpunkte in all unseren Einrichtungen liegen auf der qualitätsvollen Entwicklung und Realisierung individueller pädagogischer Konzepte, die die Stärken unserer Kolleginnen und Kollegen nutzen und so das Wohl der Kinder und der Eltern im Fokus haben; Schwerpunkte, die 2010 etabliert und bis zum heutigen Tag stets weiter ausgebaut und gelebt wurden.

Generationenübergreifende Projekte, die das Zusammenleben aller Generationen in den Mittelpunkt stellen, sowie die Umsetzung vielfältiger Projekte im Elementaren Bildungsbereich, werden bewusst initiiert und gefördert.

Unser Name ist Programm: in unseren Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen treffen verschiedene Generationen aufeinander: Austausch zwischen Kindern, Kolleginnen, Kollegen und in manchen Häusern sogar mit Senior:innen.

Unser Ziel ist es, Kindern ihr Recht auf Bildung zu ermöglichen, Eltern die Sicherheit zu geben, ihrer Tätigkeit beruhigt nachgehen zu können, da sie wissen, dass ihr Nachwuchs bestens betreut wird und als Dienstgeber ist unser oberstes Ziel, Mitarbeiter:innen ein vertrautes und familiäres Arbeitsumfeld zu bieten.

Das GiP Leitbild

GiP qualifiziert Vorreiter*innen

Das Gemeinnützige Institut für elementare Pädagogik trägt die GiP und wird in allen Projekten sichtbar. Durch unsere Positionierung als Bildungsträger stellen wir die Kontinuität und Qualität in unseren Einrichtungen sicher. Wir ermöglichen unseren Bewerber*innen und Mitarbeiter*innen, sich laufend fortzubilden und weiterzuentwickeln. Bei uns wird neben der Entwicklung der Kinder auch die unserer Pädagog*innen und Betreuer*innen unterstützt und gefördert.

GiP verbindet Generationen

In Generationenhäusern und altersübergreifenden Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen fördert GiP das Zusammenleben verschiedener Generationen, frei nach dem Motto: Miteinander leben, voneinander lernen. Senior*innen kommen zu Besuch und die Kinder machen Ausflüge zu den älteren Menschen. Dadurch wird gegenseitige Wertschätzung geschaffen; beide Generationen erleben eine große Bereicherung durch diesen Austausch.

GiP schafft Individualität

Die GiP Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind durch die unterschiedlichsten pädagogischen Konzepte und Schwerpunkte geprägt. Wir ermöglichen unseren Einrichtungen Autonomie, um innovative Konzepte zu erproben und zu realisieren. Lust auf Innovation wird gefördert und gestärkt, indem selbstständiges Arbeiten ermöglicht wird. Die Stärken und Interessen aller Beteiligten fließen in die tagtägliche Arbeit ein und sind dort spürbar.

GiP lebt Verantwortung

Wir stehen füreinander und unsere Ziele ein, schaffen eine ergebnisorientierte Gesprächsbasis mit unseren Partner*innen aus Stadt, Land, Gemeinden sowie Bauträgern und setzen stets alle Hebel in Bewegung um das Beste für alle Beteiligten zu bewirken. In Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz und der Energie Steiermark werden zwei Betriebseinrichtungen geführt, die vor allem deren Mitarbeiter*innen in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen.



GiP bedeutet Gemeinschaft

Obwohl alle Mitarbeiter*innen und Kinder auf verschiedenste Standorte verteilt sind, sehen wir uns als eine große GiP-Gemeinschaft. Unsere Mitarbeiter*innen sind nicht bloß Angestellte, sie sind Teil des großen GiP-Teams und fühlen sich als solcher. Flache Hierarchien schaffen einen direkten Kontakt von Pädagog*innen und Betreuer*innen in den Einrichtungen zu der Geschäftsführung und dem Organisationsbüro.

Nicht nur Leiterinnen, auch Pädagog*innen und Betreuer*innen haben die Möglichkeit, direkt mit der Geschäftsführung und dem Verwaltungsbüro in Kontakt zu treten. Bei regelmäßigen Teamsitzungen, denen je ein Mitglied der Geschäftsführung beiwohnt, werden alle Teammitglieder gleichermaßen angehört und an die Möglichkeit der direkten Kontaktaufnahme erinnert.

Um die Zugehörigkeit zum Unternehmen zu stärken, bieten wir besondere Angebote an: Regelmäßige Veranstaltungen und kleine Aufmerksamkeiten zaubern im Alltag ein Lächeln ins Gesicht.

(GiP Homepage, 2024)

GiP - Gemeinnützige Projekt GmbH

Dietrichsteinplatz 15/5. + 9. Stock

8010 Graz

☎ [+43 \(0\)316/34 84 48](tel:+43316348448)

✉ office@gip.st



Strukturqualität

Rahmenbedingungen

GiP Kinderkrippe Waltendorfer Hauptstraße
Waltendorfer Hauptstraße 1, 8010 Graz
Tel: 0699/15 777 609
E-mail: kinderkrippe.waltendorferhauptstrasse@gip.st
Leitung: Crisel Nuñez Rosario
Stellvertretung: Farnaz Zendeudel



Öffnungszeiten und Betriebsform

Gruppe 1 (grüne Gruppe): 07:00 Uhr – 16:30 Uhr

Gruppe 2 (gelbe Gruppe): 07:30 – 17:00 Uhr

Die Kinderkrippe ist ein Ganzjahresbetrieb. Sie hat das ganze Jahr über montags bis freitags geöffnet, bis auf drei Wochen Betriebsurlaub im Sommer, den gesetzlichen Feiertagen und den zwei Vorbereitungstagen vor dem Start des kommenden Betreuungsjahres (§9 Abs. 2). Die genauen Daten der zukünftigen Betriebsurlaube und Vorbereitungstage entnehmen Sie aus der Elternvereinbarung.

Um das Ankommen und Abholen der Kinder in der Kinderkrippe einfach zu gestalten, verwenden wir einen Tür Code, der jährlich geändert wird, um so den Familien die Möglichkeit zu geben, während der Öffnungszeiten Zugang zur Einrichtung haben.

Aufnahmemodalitäten und Kosten

Aufnahmekriterien

Bei der Aufnahme von Kindern in eine Kinderkrippe wird nach folgenden Punkten entschieden. Gewichtet wird nach der Reihenfolge (ABI-Service der Stadt Graz).

1. Das Kind und die Eltern/Erziehungsberechtigten haben ihren Hauptwohnsitz in Graz.
2. Die Eltern/Erziehungsberechtigten sind berufstätig.
3. Es besteht Betreuungsbedarf aufgrund familiärer und sozialer Verhältnisse (Pflege eines/einer Angehörigen im Haushalt etc.).
4. Das Geschwisterkind besucht im kommenden Betreuungsjahr dieselbe bzw. eine in der Nähe befindliche Einrichtung.
5. Es gibt eine ausgewogene Zusammensetzung der Gruppe nach Alter und Geschlecht.
6. Es gibt eine ausgewogene Zusammensetzung der Gruppe nach sprachlichem Förderbedarf.
7. Der oder die Erziehungsberechtigte ist Mitarbeiter oder Mitarbeiterin des Krippenbetreibers bzw. des Hortes.
8. Die Krippe bzw. der Hort befindet sich in Wohnortnähe.

(Stadt Graz, Abteilung für Bildung und Integration ABI-Service, 2024)

Anmeldung

Die Vormerkung für die Kinderkrippe findet jährlich von Jänner bis März statt. Die Vormerkung kann online über www.graz.at/bildung erfolgen oder in der persönlichen Vormerkwoche in einer Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung. Damit Sie Ihr Kind in einer Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung in Graz anmelden können, müssen das Kind und mindestens ein Erziehungsberechtigter den Hauptwohnsitz in Graz haben (Stadt Graz, Abteilung für Bildung und Integration ABI-Service, 2024).



Abmeldung

Abmeldungen während des Kinderbetreuungsjahres sind, unter Einhaltung einer zweimonatigen Kündigungsfrist, bei besonderen Umständen (beispielsweise ein Wohnortwechsel) möglich. Die Abmeldung muss bis zum letzten eines Monats erfolgen. In den Sommermonaten ist eine Abmeldung des Betreuungsvertrags nicht möglich. Eine Abmeldung bedarf der Zustimmung von GiP.

Kostenzusammenstellung und Beiträge

Die GiP Kinderkrippe Waltendorfer Hauptstraße wird im Tarifsystem der Stadt Graz geführt, weshalb der monatliche Beitrag je nach Familieneinkommen sozial gestaffelt wird. Sie finden die genauen Kosten in den Tariftabellen - im Internet unter www.graz.at/bildung im Menüpunkt „Kinderkrippen“. Für die Berechnung des Kinderkrippenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr Familieneinkommen verwendet: Das ist das Jahresnettoeinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben.



Zusatzkosten

Zusätzlich zum monatlichen Kinderkrippenbeitrag kommt ein qualitätsfördernder Unkostenbeitrag von 29€ im Monat dazu, mit welchem sowohl Vormittags- sowie Nachmittagsjause als auch Bastelmaterialien und Ausflüge finanziert werden. Der qualitätsfördernde Unkostenbeitrag wird 12-mal im Jahr automatisch von Ihrem Konto eingehoben. Eine Rückverrechnung wegen Abwesenheit ist nicht möglich.

Einzahlung des Kinderkrippenbeitrages

Der Kinderkrippenbeitrag sowie der qualitätsfördernde Unkostenbeitrag werden in 12 Monatsraten von Ihrem Konto abgebucht. Bei Zahlungsverzug fallen Mahnspesen an. Wird der Kinderkrippenbeitrag zweimal oder öfter nicht bezahlt, und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert, kann Ihr Kind vom Besuch der Kinderkrippe ausgeschlossen werden (§ 28 des Steiermärkischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000). Eine Rückverrechnung bei Krankheit und/oder anderen Abwesenheitsgründen ist nicht möglich. Bei Kontoänderungen ist die GiP unverzüglich zu informieren.

Organisatorisches

Auswahl der Mahlzeiten

In unserer Kinderkrippe legen wir großen Wert auf die Förderung einer gesunden und saisonalen Ernährung. Wir sind der Ansicht, dass eine ausgewogene Ernährung nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch die geistige Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder unterstützt. Um die Mahlzeiten vielseitig und abwechslungsreich zu gestalten, bekommen wir täglich das Mittagessen vom Bio- Shop Härthl geliefert. Dabei besteht die Möglichkeit vegetarisches, veganes, laktosefreies sowie glutenfreies Essen ohne Aufpreis zu bestellen. Zusätzlich erhalten die Kinder zweimal täglich eine gesunde Jause, welche direkt in der Einrichtung zubereitet wird. Die Zutaten und Lebensmittel dafür beziehen wir von der kiGES GmbH, welche Produkte in regionaler und saisonaler Bioqualität liefert.

Regelung im Krankheitsfall

Alle GiP Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen unterstützen Ihre Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Sie richten sich insbesondere nach dem Wohl des Kindes, weshalb im Krankheitsfall folgende Regelungen gelten und Kinder bei den aufgelisteten, ansteckenden Krankheiten solange vom Besuch einer Einrichtung ausgeschlossen werden, bis eine Ansteckungsgefahr für andere (Kinder) nicht mehr gegeben ist:

- **Fieber:** auch am Vortag oder in der Nacht zuvor, zumindest einen Tag Fieberfreiheit (ohne fiebersenkende Mittel).
- **Erbrechen und/oder Durchfall:** bis wieder ein geformter Stuhl auftritt, oder zumindest 24 Stunden kein Durchfall oder Erbrechen aufgetreten ist. Bei bakteriellen Durchfallerkrankungen (z.B. Salmonellose, Campylobacter, ...) ist für die Wiedezulassung der Betreuung ein ärztliches Attest erforderlich.
- **Schafblattern:** bis alle Läsionen verkrustet sind, mindestens aber sieben Tage nach dem letzten Auftreten neuer Bläschen. Bestätigung mittels ärztlichen Attests.
- **Bindehautentzündung:** ärztliche Abklärung, ob ansteckende Form vorliegt. Bei nicht-ansteckender Form ist der Besuch mit ärztlicher Bestätigung jederzeit möglich, bei ansteckender Form nach Abklingen der Symptome und mit Bestätigung des behandelnden Arztes/der behandelnden Ärztin.
- **Kopfläuse:** Die Wiedezulassung zum Besuch der Einrichtung ist nach einer fachgerecht durchgeführten Erstbehandlung, also bei Laus- und Nissenfreiheit, mit einer Bestätigung der Eltern über die erfolgte Maßnahme, gestattet. Eine entsprechende zweite Behandlung nach ca. 8-10 Tagen ist unbedingt anzuschließen. Im Falle von wiederholtem Kopflausbefall

(innerhalb von vier Wochen und darüber hinaus) ist vor Wiedenzulassung des Kindes zum Besuch der Einrichtung eine ärztliche Bestätigung über die Läuse- und Nissenfreiheit des Kindes vorzulegen. Erst danach ist eine Weiterverbreitung nicht mehr zu befürchten.

- **Masern, Mumps und Röteln:** Der Impfstatus ist durch einen gültigen Impfpass des Kindes nachzuweisen. Wenn ein Masern-, Mumps- oder Rötelfall in der Kinderbetreuungseinrichtung auftritt, werden nicht geimpfte Kinder von der Betreuung ausgeschlossen.

Bei allen anderen ansteckenden Krankheiten ist ebenfalls unmittelbar die Einrichtung zu informieren und das Kind nicht in die Betreuungseinrichtung zu bringen, bis die Ansteckungsgefahr vorbei ist, z.B. Angina oder Scharlach, Keuchhusten, Ringelröteln, Hand-Fuß-Mund-Krankheit, Hepatitis A und B, etc.

Zum Zweck der Erholung nach einer Krankheit sollten Kinder so lange zu Hause bleiben, bis sie an den üblichen Aktivitäten der Kinderkrippe wieder teilnehmen können. Ohne sich selbst zu viel zuzumuten bzw. sich zu überanstrengen und, ohne dass eventuell durch notwendige Einzelbetreuung der Pädagog*innen und Betreuer*innen den anderen Kindern nicht genügend Zeit, Fürsorge und Aufmerksamkeit gewidmet werden kann. Beobachtet das Personal, dass das Kind dem Tagesablauf aus gesundheitlichen Gründen, z.B. starke Verkühlung, erhöhte Temperatur, Husten etc. nicht mehr folgen kann, und ein schlechter Allgemeinzustand des Kindes gegeben ist, verständigt es die Erziehungsberechtigten, die das Kind umgehend abzuholen haben. Die Verabreichung von Medikamenten, auch Salben, homöopathische Mittel, Globuli, usw. durch das pädagogische Fachpersonal ist in der Kinderbetreuungseinrichtung nicht möglich (Generationen in Partnerschaft, 2024 & Dr. Werner Sauseng).

Gesetzliche Grundlagen

Die Arbeit in unserer Kinderkrippe basiert auf dem Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz. Dieses schafft pädagogische sowie organisatorische Rahmenbedingungen und trägt zur Qualitätssteigerung sowie Qualitätssicherung in Kinderkrippen und Kindergärten bei.



§ 4 (3) Gemeinsame Aufgaben aller Kinderbetreuungseinrichtungen

Alle Kinderbetreuungseinrichtungen haben...

1. die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung jedes Kindes individuell zu unterstützen;
2. nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft zu fördern;
3. auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen;
4. die Familienerziehung bis zur Beendigung der Schulpflicht zu unterstützen und zu ergänzen (Subsidiarität);
5. Integrationsaufgaben im Hinblick auf Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen oder auf interkulturelle Aspekte zu übernehmen;
6. zu einer grundlegenden religiösen und ethischen Bildung beizutragen;
7. bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) bzw. den Lehrerinnen/Lehrern der Kinder in geeigneter Weise möglichst eng zusammenzuarbeiten.
(Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, §4(3))

§ 3 Begriffsbestimmungen

Kinderkrippen sind Einrichtungen für Kinder bis zum vollendeten dritten Lebensjahr. Fällt der dritte Geburtstag in das laufende Kinderbetreuungsjahr, so kann die Einrichtung bis zum Ende des Kinderbetreuungsjahres weiter besucht werden.

§ 31 Pflichten der Eltern und Erziehungsberechtigte / Erkrankungen / Fernbleiben

1. Als Eltern und Erziehungsberechtigte müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind die Kinderkrippe das ganze Jahr regelmäßig besucht. §32, §36
2. Wenn Ihr Kind erkrankt oder aus einem anderen Grund die Kinderkrippe nicht besuchen kann, müssen Sie die Kinderkrippe bis 9 Uhr über die Eltern-App schriftlich informieren.
3. Sie müssen telefonisch erreichbar sein und der Kinderkrippe Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung sofort mitteilen.
4. Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hat, darf es die Kinderkrippe erst nach einem Ärztlichem Attest besuchen.
5. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit der Kinderkrippe notwendig.

§17 Betreuungsschlüssel

In einer Kinderkrippengruppe werden, laut dem Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz §14 Abs. 2 (a), maximal 14 Kinder bis zum vollendeten dritten Lebensjahr betreut. Fällt der dritte Geburtstag in das laufende Betreuungsjahr, kann das Kind die Einrichtung bis zum Ende des Kinderbetreuungsjahres besuchen. Kinder von 0-2 Jahren sind dabei mit einem Faktor von 1,5 zu betrachten, Kinder ab dem 2. Lebensjahres werden mit den Faktor 1 bewertet. Durch den vorgegebenen Betreuungsschlüssel ergibt sich ein Betreuungsteam von drei pädagogischen Fachpersonen, welche zeitlich am Vormittag sowie am Nachmittag in der Gruppe beschäftigt sind. Somit besteht jedes Gruppenteam aus zwei Elementarpädagog*innen und 2 Betreuer*innen. (Kinderbildungs- und betreuungsgesetz Ab. 2 § 16)

§23 Die Aufsichtspflicht der Kinderkrippe und Haftung / Abholung

Die Aufsichtspflicht der Kinderkrippe beginnt mit der Übergabe des Kindes an das Fachpersonal der Kinderkrippe. Wenn das Kind von den Eltern und Erziehungsberechtigten, oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt wird, endet die Aufsichtspflicht des pädagogischen Fachpersonals. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten in der Kinderkrippe, bei denen die Eltern und Erziehungsberechtigten miteingebunden sind, übernehmen die Eltern und Erziehungsberechtigten die Aufsichtspflicht für Ihre Kinder. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen (Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz).

Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung

Das Fachpersonal der Kinderkrippe kann die Übergabe des Kindes verweigern. Dies ist nur dann der Fall, wenn das Fachpersonal zur Erkenntnis kommt, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) nicht in der Lage ist, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen, und somit das Kindeswohl gefährdet ist (Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz).

Teamarbeit

Täglicher, aktueller (fachlicher) Austausch innerhalb des Teams, regelmäßige geplante und spontane Teambesprechungen, sowie die Vorbereitungszeit der Pädagoginnen stehen für eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit.

Bei den regelmäßigen Teamsitzungen kommt es zum Erfahrungsaustausch, Fallbesprechungen finden statt, gegenseitige fachliche Unterstützung und Weitergabe von pädagogischen und organisatorischen Inhalten stehen im Vordergrund.

§ 25 Fortbildungsbesuche des Personals

Unsere pädagogische Bildungsarbeit erfordert ein ständiges sich „Bewegen“ und „Weiterentwickeln“ für unser gesamtes Personal.

Um fachlich und pädagogisch auf dem Laufenden zu bleiben ist es unser Auftrag, kontinuierlich Fortbildungen, Lehrgänge und Fachtagungen zu besuchen.

Diese Fortbildungen unterstützen und stärken uns in unserer Arbeit. Dadurch erlangen wir die Fachkompetenz, die uns als Grundlage im Austausch mit den Eltern dient. Auch ein reflektiertes Arbeiten und eine Weiterentwicklung der eigenen Person in all ihren Facetten wird dadurch ermöglicht (Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz).

Praktikant*innen

Unserer Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung ist es ein Anliegen zukünftiges Personal auszubilden. Somit nehmen wir Praktikant*innen auf und begleiten sie qualitativ auf ihren Weg ins Berufsleben.

Pädagogisches Fachpersonal



Crisel Nuñez Rosario

Leitung der Einrichtung
Elementarpädagogin

07:00 – 11:48

Leitungszeit: 12:18 – 13:54



Farnaz Zendeudel

Stellvertretende Leitung
Elementarpädagogin

11:48 – 16:30



**Katharina Taucher,
Bakk.phil**

Kinderbetreuerin

Mo, Di, Do Fr.
08:00 – 16:00



Sandra Unteregger

Kinderbetreuerin

Mo-Mi
07:30 – 16:00



Lisa Falk

Kinderbetreuerin

Mi-Fr
07:30 – 15:00



Paulina Brefo

Elementarpädagogin im
zweiwöchigen Wechsel-
dienst

A: 07:30 - 13:30

B: 11:00 – 17:00

Nina Korent

Elementarpädagogin im
zweiwöchigen Wechsel-
dienst

A: 07:30 – 11:00

B: 13:30 – 17:00



Sandra Vlay

Kinderbetreuerin

07:30 – 16:00



Tina Strohmeier

Kinderbetreuerin

08:30 – 15:30

Zusätzliche Unterstützung:

Nicole Plasl, Unterstützungs-
kraft von Atempo

Praktikant*innen, Betriebs-
fremde Personen



„Jedes Kind hat sein eigenes Zeitmaß der Entwicklung.
Seine Autonomie, Individualität
und Persönlichkeiten können sich entfalten, wenn es sich
möglichst selbstständig entwickeln darf.“
(Emmi Pikler)



Unsere Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung

Zur Gründung der Kinderkrippe

Die GiP Kinderkrippe Waltendorfer Hauptstraße 1 wurde im Oktober 2022 eröffnet. Sie befindet sich am Fuße der Waltendorfer Hauptstraße und beherbergt zwei Kinderkrippengruppen und 12 Wohneinheiten.

Im engeren Sozialraum der Kinderkrippe befindet sich die Kreuzung zwischen der Plüddemangasse und der Waltendorfer Hauptstraße. Hier sind einige Anbindungsmöglichkeiten für öffentliche Verkehrsmittel wie die Buslinie 60 Krenngasse – Lustbühl, die Linie 63 Hauptbahnhof - Schulzentrum und die Linie 64 Puntigam – Stiftingtal gegeben.



Waltendorfer Hauptstraße 1, 8010 Graz

0699/15 777 609

kinderkrippe.waltendorferhauptstrasse@gip.st

Leitung: Crisel Nuñez Rosario

Stellvertretung: Farnaz Zendeudel

Räumlichkeiten & Ausstattung

Sowohl die Ausstattung der Innenräume als auch die des Gartens wird stetig auf die Aktualität und Bedürfnisse der Kinder überprüft, erweitert und angepasst. Folgende Räume bzw. Bereiche stehen den Kindern zum Spielen und Erforschen zur Verfügung:

Vorraum

Der Vorraum umfasst die Garderoben der Kinder. Jede Gruppe verfügt über ihre eigene Garderobe, in der jedes Kind seinen eigenen Platz hat.



Gruppenraum

Diese großzügigen, lichtdurchfluteten Räume umfassen folgende Bereiche:



Bau- und Konstruktionsbereich: hier können die Kinder mit diversen Bau- und Konstruktionsmaterialien experimentieren. Durch das Spielen und die Interaktion werden naturwissenschaftliche und mathematische Kenntnisse gefördert und erschlossen.



Kreativbereich: Dieser Bereich beinhaltet unterschiedlichste Materialien zum Gestalten, Malen und Zeichnen. Hier haben die Kinder freien Zugang zu den Materialien ihrer Wahl.



Bilderbuch- und Rollenspielbereich: In der Bilderbuchecke können es sich die Kinder mit einem Kuschtier gemütlich machen und zur Ruhe kommen. Die große Auswahl an Büchern ermutigt sie ein Bilderbuch oder Sachbuch anzuschauen. Weiters können Kinder hier ins Rollenspiel eintauchen.



Gesellschaftsspielbereich/**Geheimnisraum**: Je nach Alter und Interesse der Kinder werden erste didaktische Spiele, welche die Kinder in Gruppen-, Partner-, oder Einzelarbeit durchführen können angeboten.



Bewegungs- und Schlafraum

Unser Bewegungsraum steht den Kindern bei jeder Freispielphase zur Verfügung. Er beinhaltet viele Bewegungsmaterialien (Dreieckständer, Wescobausteine, Sandsäckchen, Ringe, Bälle, Matten, Decken und vieles mehr) die zu vielfältigen Bewegungserfahrungen einladen.

Außerdem bietet er Platz für den Singkreis, Geschichten, Geburtstagsfeiern und zum Rasten.



Sanitäranlagen

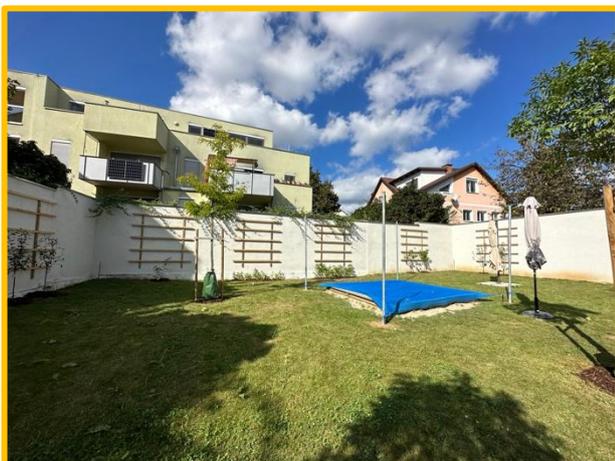
Kindgerechte Toilettenanlagen und Waschbecken unterstützen die Entwicklung selbstständiger Körperpflege. Unser Wickeltisch mit integrierter herausziehbarer Stiege ermöglicht den Kindern ein eigenständiges Hinaufklettern.

Der Waschraum wird ebenfalls für verschiedenste Sinnesangebote genutzt.



Garten und Freispielfläche

Von unseren Terrassen aus gelangt man in unseren großräumigen Garten, der über eine Sandkiste, Schaukel und diverse Spielgeräte sowie eine Hartspielfläche für Fahrzeuge verfügt. Unser Naturgarten lädt mit den unterschiedlichsten Naschquellen zum Erkunden und Entdecken der Natur ein. Mit Himbeersträuchern, Weinreben, Brombeere und Kiwi sowie diversen Obstbäumen wie Apfel, Marille, Zwetschke, Kirsche und Birne haben Kinder die Möglichkeit die Natur und ihre Phänomene hautnah zu erleben.



Orientierungsqualität

Unser Bild vom Kind

Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen. Im Austausch mit vertrauten Personen und der Umwelt entwickeln sie ihre Kompetenzen und ihre individuelle Persönlichkeit. Kinder zeichnen sich von Geburt an durch ihren Wissensdurst und ihre Freude am Lernen aus. Neugier, Kreativität und Spontanität sind wichtige Antriebskräfte ihrer Entwicklung.

Jedes Kind verfügt über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse, sowie über vielfältige Ausdrucksweisen und Kompetenzen. Jedes Kind durchläuft demnach eine einzigartige Bildungsbiografie. Es hat das Recht, in seiner Individualität respektiert zu werden und sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln.

Kinder gestalten nicht nur ihre eigenen Lernprozesse, sondern auch ihr soziales und kulturelles Umfeld aktiv mit, und können als „Ko-Konstrukteure“ von Wissen, Identität, Kultur, und Werten bezeichnet werden. Ko-Konstruktion bedeutet, die gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozesse durch Kinder und Erwachsene.

Sie bilden das Potential der Zukunft jeder Gesellschaft, haben aber bereits in der Gegenwart als gleichwertige Mitbürger*innen umfangreiche Rechte. Dazu zählen etwa das Recht der Würde und Toleranz, auf ein Höchstmaß an Gesundheit, auf umfassende Bildung von Anfang an, sowie auf freie Meinungsäußerung insbesondere bei Angelegenheiten, die sie unmittelbar betreffen.



Pädagogische Haltung und Rollenverständnis

Unsere pädagogische Haltung basiert auf einer beobachtenden und zurückhaltenden Haltung, die es uns ermöglicht, die Bedürfnisse und Interessen der Kinder gezielt wahrzunehmen und entsprechend darauf einzugehen. Die Beziehung zu den Kindern ist durch Wertschätzung, Geduld, Professionalität und Vertrauen geprägt. Wir sehen uns als Beobachter*innen, Lernbegleiter*innen und Unterstützer*innen, die die Kinder in ihrem Lernprozess begleiten und fördern. Wir schaffen eine anregende Lernumgebung, die mit vielfältigen Materialien, Impulsen, Angeboten und Räumlichkeiten ausgestattet ist. Diese Umgebung lädt die Kinder sowohl zu selbstgesteuerten Lernprozessen als auch zu angeleiteten Bildungsangeboten ein und fördert ihre Selbstständigkeit und Kreativität. Für das pädagogische Fachpersonal ist die Bereitschaft zur Selbstreflexion und kontinuierlichen Weiterentwicklung von großer Bedeutung. Nur so können wir die Qualität unserer Arbeit gewährleisten und die bestmögliche Unterstützung für die Kinder bieten

Bildung

Unser pädagogisches Verständnis von Bildung ist ein umfassender Prozess, der weit über das bloße Erlernen von Faktenwissen hinausgeht. Bildung verstehen wir als einen lebenslangen Weg, auf dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene Wissen, Fähigkeiten, Werte und kritisches Denken entwickeln. Sie dient als Werkzeug zur Förderung der Selbstentfaltung, der sozialen Integration und der persönlichen Entwicklung. In unserer Einrichtung begreifen wir Bildung als einen Prozess, der die individuellen Bedürfnisse und Potenziale jedes Kindes berücksichtigt. Es geht nicht nur darum, Wissen zu vermitteln, sondern ebenso darum, die Empathie, Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten der Kinder zu fördern. Ziel ist es, eine ganzheitliche Bildung zu gewährleisten, die den Kindern hilft, ihre Fähigkeiten zu entfalten und selbstbewusst in der Gesellschaft zu agieren.

Kompetenzentwicklung

„Unter Kompetenzen versteht man ein Netzwerk an Kenntnissen, Fähigkeiten, Strategien und Routinen, welches jeder Mensch zusätzlich zur Lernmotivation benötigt, damit er in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig sein kann“ (Charlotte-Bühler-Institut, 2009). Es ist nicht nur das Wissen selbst entscheidend, sondern vor allem die Anwendung dieses Wissens im täglichen Leben, um die Welt um uns herum besser zu verstehen und zu gestalten. In unserer Kinderkrippe legen wir großen Wert auf die Entwicklung der Selbst-, Sozial-, Sach- und Lernmethodischen Kompetenzen der Kinder. Wir fördern die Kinder darin, nicht nur Wissen zu erwerben, sondern es auch im Alltag anzuwenden und zu reflektieren, sodass sie zunehmend selbstständig und handlungsfähig werden.

Selbstkompetenz

Unter Selbstkompetenz oder personaler Kompetenz werden ein positives Selbstkonzept, Autonomie, Eigeninitiative und die Fähigkeit, für sich selbst verantwortlich handeln zu können, verstanden. Dazu trägt wesentlich die Entwicklung der individuellen Resilienz eines Kindes bei. Widerstandfähige Kinder glauben an ihre Selbstwirksamkeit, setzen sich mit Problemsituationen aktiv auseinander und bringen ihre Kompetenzen optimal ein. Die Bewältigung herausfordernder Situationen stärkt wiederum ihr Selbstwertgefühl.

Sozialkompetenz

„Unter Sozialkompetenz versteht man die Fähigkeit, sich in sozialen und gesellschaftlichen Bereichen einzubringen und dabei selbst urteils- und handlungsfähig zu sein“ (Charlotte-Bühler-Institut, 2009, S. 11). Jedes Kind soll die Möglichkeit bekommen vertrauensvolle Beziehungen zu anderen Kindern und dem pädagogischen Fachpersonal aufbauen zu können.

Sachkompetenz:

Die Sachkompetenz umfasst die Urteils- und Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Domänen. Hier bildet der explorierende, handlungsnaher Umgang mit Objekten und Materialien sowie das sprachlich-begriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen die Grundlage. Zu den Sachkompetenzen gehören somit unter anderem die Wahrnehmung und das Erkennen verschiedener Materialien, sowie das Erlernen von Fertigkeiten im Umgang mit Materialien und Werkzeugen. Hinzu kommt auch die Medienkompetenz – Bücher auswählen, Bilder anschauen und verstehen. In diesem Zusammenhang fördern wir Wortschatz, Textverständnis und Ausdrucksformen.

Lernmethodische Kompetenz

Darunter versteht man die Bewusstseinsentwicklung über die eigenen Lernprozesse sowie förderlicherer Lernstrategien. In einer Welt, in der sich Wissen immer schneller wandelt und erweitert, gehören die lernmethodischen Kompetenzen zu den Schlüsselqualifikationen. Unterstützung und Begleitung ermöglicht den Kindern, über das eigene Lernen nachzudenken sowie ihre eigenen Denk – und Lernprozesse zu planen und zu beurteilen.

(Charlotte-Bühler-Institut, 2009, S. 11)

Bildungsbereiche und didaktischen Prinzipien

Der Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan, der im Auftrag vom Bildungsministerium und dem Charlotte-Bühler-Institut herausgegeben wurde, dient als Grundstein der pädagogischen Arbeit in allen österreichischen elementaren Einrichtungen und gibt ihnen ihren Bildungsauftrag vor.

Die ganzheitliche Bildung der Kinder steht dabei im Vordergrund und wird in diesen sechs Bildungsbereichen umgesetzt:



Die Kinderkrippe bietet abwechslungsreiche und vielseitige Bildungsangebote sowie Impulse, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, in allen Bereichen ihrer Lebensumwelt neue Kompetenzen und Erfahrungen zu erlangen. Im Folgenden wird erläutert, welche konkreten Schritte unsererseits gesetzt werden, um dies in allen Bildungsbereichen möglich zu machen.



Emotionen und soziale Beziehungen

Dieser Bildungsbereich bezieht sich auf Emotionen, das bewusste Empfinden von Gefühlen und deren Reaktion, z.B. Erröten, Lächeln. „Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind“ (Charlotte-Bühler-Institut, 2020, S. 14).

Dazu zählen Kompetenzen wie Selbstregulation, Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Toleranz und das Übernehmen von Verantwortung für sich selbst und andere. Laut dem österreichischen Bildungsrahmenplan gibt es bei der sozialen und emotionalen Entwicklung die Unterteilung zwischen der Identitätsentwicklung und Findung, dem Vertrauensaufbau und Wohlbefinden, der Kooperation und Konfliktstruktur.

Jeder Mensch hat eine einzigartige Persönlichkeitsstruktur, auch Identität genannt. Die Persönlichkeit eines Menschen entwickelt sich im Zusammenspiel mit der Umwelt. Durch Erfahrungen des Angenommenseins, durch vielfältige Beziehungen wird ein Bewusstsein für das eigene Selbstkonzept geschaffen. Sichere Beziehungen tragen wesentlich zum kindlichen Wohlbefinden bei (Charlotte-Bühler-Institut, 2009, S. 14-16).

Pädagogische Umsetzung:

Es ist von großer Bedeutung, dass Kinder ihre Emotionen ausleben dürfen. Das pädagogische Fachpersonal versucht auf die Emotionen der Kinder zu reagieren und darauf entsprechend zu handeln und somit den Kindern dabei zu helfen ihre Gefühle zuzuordnen, zu verbalisieren oder zu regulieren. Ein wesentlicher Grundbaustein dafür ist eine gute Beziehung und Bindung zu den Betreuungspersonen sowie den Gleichaltrigen.

In der Kinderkrippe lernt das Kind verschiedene Perspektiven einzunehmen, sowie seine eigenen Grenzen und Grenzen anderer wahrzunehmen, Lösungsstrategien zu entwickeln, und seine eigenen Wünsche oder Bedürfnisse zu verbalisieren.

- Um Kinder in ihrer sozial- und emotionalen Entwicklung zu fördern und fordern legen wir den Fokus auf den Aufbau einer stabilen Beziehung zu den verschiedenen Bezugspersonen.
- Durch das Miteinander nehmen Kinder Gefühle anderer wahr. Wir unterstützen Kinder Gefühle zu benennen, indem wir alles sprachlich begleiten.
- Wir unterstützen die Kinder bei der Konfliktbewältigung und suchen nach einer gemeinsamen Lösung bei herausfordernden Situationen
- In unserer Kinderkrippe steht Wertschätzung an erster Stelle. Somit legen wir den Fokus auf gegenseitige Achtung und Respekt im Umgang miteinander.

Ethik und Gesellschaft

Ethik beschäftigt sich mit dem Wert und der Würde des Menschen sowie mit dem Thema Gerechtigkeit. Für ein verantwortungsbewusstes Handeln und Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen sind gemeinschaftlich gesteilte Grundwerte von großer Bedeutung. Diese Werte stellen die Grundlage für Normen und Handeln in einer Gesellschaft. Durch die Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt erfahren Kinder diese Werte und Normen und gewinnen somit Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln. Kinder werden mit verschiedenen Handlungsformen konfrontiert, so dass sie Werte und Normen anderer akzeptieren oder sich mit diesen kritisch auseinandersetzen. In der Kinderkrippe treffen Kinder auf Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion, mit unterschiedlicher Hautfarbe oder Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen. Durch einen sensiblen pädagogischen Zugang sowie einer inklusiven Arbeit wird ein Umfeld geschaffen, indem sich jedes Kind angenommen fühlt und sich als wichtigen Teil der Gesellschaft erfährt. Durch die erfahrene Akzeptanz und Toleranz ist es dem Kind möglich, sein volles Lernpotenzial auszuschöpfen und sich weiterzuentwickeln. Kinder werden als Ko-Konstrukteure ihrer eigenen Umwelt gesehen, so dass sie bei der täglichen Alltagsgestaltung mitwirken können (Charlotte-Bühler-Institut, 2009, S. 16-18).

Pädagogische Umsetzung:

- Eine vorbereitete Umgebung bietet den Rahmen, dass Kinder autonom handeln können. Dies trägt wesentlich dazu bei, dass sie sich als wichtigen Teil der sozialen Kinderkrippen-Gesellschaft erfahren.
- Bei gemeinsamen Feiern erleben Kinder Gemeinsamkeiten. In diesem Rahmen werden gesellschaftliche Werte und Bräuche sowie Sachinformationen der jeweiligen Feste weitergeben. Das pädagogische Fachpersonal versucht Feste und Bräuche von den Mitgliedern der Gruppe aufzugreifen und ladet diese Personen als Experten in die Kinderkrippe ein.
- Die Vielfalt der Menschen wird als Bereicherung wahrgenommen.
- In Zusammenarbeit mit den Kindern werden gemeinsame Regeln und Vereinbarungen für den gegenseitigen Umgang entwickelt. Dies fördert das Verständnis für Regeln und die Bedeutung von sozialem Verhalten.
- Durch gemeinsame Projekte, wie das Anlegen eines Gemüsegartens oder das Basteln von Geschenken für andere Kinder, wird den Kindern das Gefühl von Zusammenarbeit und sozialer Verantwortung vermittelt.
- Gelegentliche Besuche von Menschen aus der Gemeinschaft, wie Feuerwehrleuten oder SeniorInnen, können den Kindern ermöglichen, soziale Verantwortung zu erleben und mehr über die Bedeutung von Dienstleistungen in der Gemeinschaft zu erfahren.

Sprache und Kommunikation

Sprache ist ein wichtiges Interaktionsmittel zwischen dem Menschen und seiner Umwelt. Sie bildet die Grundlage sozialer Beziehungen sowie der Partizipation am gesellschaftlichen Leben. Sprache ist essenziell zur Verbalisierung von Gefühlen und Eindrücken, um somit sich selbst und andere verstehen zu können. Durch den Dialog und der Kommunikation werden Kinder in ihrer Sprachentwicklung gefördert und gefordert, so dass sie Sprache erwerben und differenzieren lernen. Weiters bildet die Kommunikation die Grundlage dafür, die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und ihre Entwicklung dahingehend begleiten zu können. In der Kinderkrippe gelingt die Sprachförderung auf spielerischer Art. Hier werden Reime, Sprüche, Lieder und passende Literatur angeboten, welche die Sprachentwicklung der Kinder anregen. Eine sichere Bindung und Vertrauen in das pädagogische Fachpersonal ermöglicht es dem Kind sprachliche Austauschprozesse verbal sowie nonverbal auszuleben und sich untereinander zu verständigen (Charlotte-Bühler-Institut, 2009, S. 18-20).

Pädagogische Umsetzung:

- Wir unterstützen die Fähigkeit für Gespräche und Dialoge und begleiten die Kinder bei möglichen Konfliktsituationen. Das pädagogische Fachpersonal nimmt sich Zeit für die Erzählungen und Mitteilungen der Kinder.
- Das pädagogische Fachpersonal begleitet Alltags-Handlungen mit Sprache, um den Kindern so mögliche Zusammenhänge aufzuzeigen und ihren Wortschatz zu erweitern.
- Das pädagogische Fachpersonal möchte den Kindern ein Sprachvorbild bieten, indem sie selbst auf eine gute Kommunikation untereinander achten.
- Es wird auf sorgsam ausgewählte Literatur geachtet, welche für die Kinder jederzeit frei zugänglich ist und sich mit ihren Interessen und individuellen Lebenswelten decken. Hier legen wir großen Wert auf den richtigen Umgang mit den vorhandenen Büchern und Bildmaterialien.
- Unsere Interaktionsbereiche und die vielfältig angebotenen Beschäftigungsmaterialien bieten viele Bewegungs- und Spielmöglichkeiten, die zum Sprechen und zum Dialog anregen.
- Durch das gemeinsame Singen und Musizieren wird die Freude an Geräuschen, Tönen, Klängen und Melodien der Kinder angeregt.

Bewegung und Gesundheit

Kinder haben einen natürlichen Drang sich in Bewegungen und neuen Bewegungshandlungen auszuprobieren. Sie entdecken ihre Umwelt mit Neugier und überwinden immer wieder neue Hindernisse. Aktive Bewegung eröffnet ihnen die Möglichkeit, die Welt auf ganzheitliche Weise zu erkunden und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Während dieser Entdeckungsreise erfahren sie ihren eigenen Körper und entwickeln Vorstellungen über ihre körperlichen Fähigkeiten und Grenzen. Das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit sind starke Motivationsfaktoren, die Kinder dazu anspornen, sich aktiv zu bewegen und sich möglichen Herausforderungen zu stellen. Dieser Prozess umfasst die Entwicklung sowohl grobmotorischer als auch feinmotorischer Fähigkeiten, die eine große Bedeutung für ihre ganzheitliche Entwicklung haben. Die physische Gesundheit steht in enger Verbindung zur psychosozialen Gesundheit und bildet eine unverzichtbare Grundlage für das allgemeine Wohlbefinden. Aus diesem Grund ist es wichtig, Kindern die Möglichkeit zu geben ihre Emotionen auf eine gesunde Art und Weise zu regulieren (Charlotte-Bühler-Institut, 2009, S. 20-22).

Pädagogische Umsetzung:

- Um die Bewegungshandlungen der Kinder zu fördern und zu fordern, schafft das pädagogische Fachpersonal Raum und die Zeit für vielfältige Bewegungserfahrungen.
- Die Kinder haben immer die Möglichkeit in der Freispielphase den Bewegungsraum zu nutzen. Hier gibt es die Möglichkeit selbstständig oder durch eine angeleitete Aktivität Bewegung zu erfahren. Durch den Einsatz und die Erreichbarkeit von vielfältigen Materialien können Kinder ihre Grenzen austesten, neue Bewegungshandlungen erproben und ihre Grob- sowie Feinmotorik fordern.
- Die Kinderkrippe besucht bei fast jedem Wetter mindestens einmal pro Tag den Garten. Dazu ist passende Kleidung essenziell.
- In unserer pädagogischen Arbeit steht die freie Bewegungsentwicklung im Mittelpunkt. Kinder werden von dem pädagogischen Fachpersonal zu keiner Bewegung gezwungen, die sie nicht von selbst ausüben und aus der sich nicht von selbst wieder herauskönnen. So werden die Kinder nicht auf die Schaukel gehoben, wenn sie diese Handlung nicht selbst erreichen können.
- Die Kinder werden ermutigt sich selbstständig an- und ausziehen, die Treppen hinauf und hinunterzugehen und Tätigkeiten der Körperhygiene, wie Händewaschen, Naseputzen etc., eigenständig zu erledigen.
- Gesundheitserziehung findet im Rahmen des pädagogischen Alltags auf vielfältige Art und Weise statt. Beispielsweise durch den Einsatz von Büchern, Gedichten und Liedern. Kinder

sind neugierig und stellen viele Fragen, um ihr Wissen zu erweitern. Das pädagogische Fachpersonal steht den Kindern stets aufmerksam zur Seite und versucht auf in einer altersgerechten Sprache ihre Fragen zu beantworten. Bücher und Materialien dienen hierbei als Werkzeuge um Sachgespräche zu erleichtern und verständlicher zu machen.

- In unserer Kinderkrippe wird besonders viel Wert auf die Zubereitung von gesunden und regionalen Mahlzeiten gelegt. Während unserer gleitenden Jause am Nachmittag bekommen die Kinder die Möglichkeit die Eigenschaften und Merkmale vom Obst und Gemüse zu betrachten, sowie bei der Vorbereitung der Jause mitzuwirken.
- Zahngesundheit hat einen großen Stellenwert in unserer Einrichtung. Es finden regelmäßige Besuche von Zahngesundheitserzieher*innen von Sytria Vitalis statt. Hier werden Themen und Inhalte rund um die Zahnhygiene thematisiert. Für Eltern und Erziehungsberechtigte werden Informationsveranstaltungen rund ums Thema Gesundheit angeboten.
- Nicht nur die Bewegung ist für eine gesunde Lebensweise wichtig, auch das Schlafen und Rasten ist von großer Bedeutung. Nach dem Mittagessen schafft das pädagogische Fachpersonal Zeit und Ruhe damit die Kinder Schlafen und Rasten können. Jedes Kind hat eine eigene Matratze und einen eigenen Schlafplatz.



Natur und Technik

Grundlegende naturwissenschaftlich, technische sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen (Charlotte-Bühler-Institut, 2009; S. 23). Kinder haben eine intrinsische Motivation, ihre Umwelt zu erforschen und den Ursachen von naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen nachzugehen. Durch die Auseinandersetzung mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten und mathematischen Grundbedingungen, wie Formen, Ordnen, Sortieren, Mengen sowie Zahlen, werden insbesondere die lernmethodischen Kompetenzen der Kinder erweitert. Die gezielte Auseinandersetzung mit Natur, Umwelt und Ressourcen trägt dazu bei, das Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge und die Bedeutung eines nachhaltigen Umgangs mit der Umwelt zu stärken. Auf diese Weise lernen Kinder von klein auf, Verantwortung für die Natur und ihre Ressourcen zu übernehmen (Charlotte-Bühler-Institut, 2009, S. 23-25).

Pädagogische Umsetzung:

- Durch das Angebot von Sachinformationen in kindgerechter Sprache erweitern wir das Wissen der Kinder im Bereich Natur, Technik und ökologische Zusammenhänge. Dabei werden Themen wie Recycling, erneuerbare Energien und der Schutz der natürlichen Lebensräume integriert.
- Wir nehmen alle Fragen der Kinder ernst und geben Raum und Zeit, um diese zu beantworten. Besonders wichtig ist es, auf nachhaltige Lösungen und Zusammenhänge einzugehen.
- Mithilfe von Experimenten zu Umweltthemen wie zum Beispiel Jahreszeiten, Wasserreinigung, Energiegewinnung oder dem Kreislauf der Natur können die Kinder Zusammenhänge selbst erleben.
- Die Beschäftigungsmaterialien und Interaktionsräume fördern nicht nur die naturwissenschaftlichen und mathematischen Kompetenzen, sondern lenken die Aufmerksamkeit der Kinder gezielt auf nachhaltige Prozesse. Beispiele: Wasserspiele mit dem Ziel, Wasserverbrauch zu reflektieren, oder Recycling-Stationen, um Mülltrennung spielerisch zu üben.
- Die Mülltrennung und das Recycling sind fester Bestandteil des Alltags und werden vom pädagogischen Fachpersonal aktiv vorgelebt. Den Kindern wird auf anschauliche Weise erklärt, welche Bedeutung diese Maßnahmen für den Umweltschutz haben und wie sie durch richtiges Verhalten selbst dazu beitragen können, die Natur zu schützen.
- Beim gemeinsamen Pflanzen von regionalem und saisonalem Obst und Gemüse lernen die Kinder nachhaltige Kreisläufe kennen. Hier erfahren sie, wie Lebensmittel wachsen, was sie zum Gedeihen brauchen und warum es wichtig ist, saisonale Produkte zu bevorzugen.

- Kinder erleben täglich die Natur und werden dazu ermutigt, ihre Schönheit und Bedeutung zu schätzen. Durch Aktivitäten wie Müllsammeln, Beobachtungen der Tierwelt oder Diskussionen über Umweltprobleme wird das Bewusstsein für Nachhaltigkeit vertieft.
- Die Gruppenräume und Turnsäle bieten vielfältige Forschungsmöglichkeiten, beispielsweise durch eine schiefe Ebene zur Verdeutlichung physikalischer Gesetze.
- Die Lebensumwelten der Kinder, wie Jahreszeiten oder Wetterphänomene, werden nicht nur thematisiert, sondern im Kontext von Klimawandel und nachhaltigem Verhalten diskutiert. So werden globale Zusammenhänge kindgerecht aufbereitet.
- Mathematische Zusammenhänge werden thematisiert und sichtbar gemacht, z. B. durch Messungen von Wasserständen oder Beobachtungen von Wachstumsprozessen bei Pflanzen, was den Fokus auf nachhaltige Ressourcennutzung legt.

Ästhetik und Gestaltung

„Ästhetische Impressionen sind von Geburt an Teil der kindlichen Weltentdeckung und spielen auch in Alltagssituationen eine zentrale Rolle“ (Charlotte-Bühler-Institut, 2009, S. 22). Die Wahrnehmungen basieren auf Sinneseindrücke, die von jedem Kind subjektiv verarbeitet werden. Eigene künstlerische Gestaltungsprozesse ermöglichen es Kindern die Komplexität ihrer Wahrnehmung zu strukturieren und ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen. Beim kreativen Gestalten erstellen Kinder Kunstwerke, welche ihre Sicht der Wirklichkeit und ihr Verhältnis zur Welt widerspiegeln. Sie lernen durch das aktive Handeln die Beschaffenheit von Materialien, deren Gestaltungsmöglichkeiten und die Verwendung von diesen kennen. Hier steht das Tun im Vordergrund und nicht das fertige Werk. Weiters ist die musikalische Bildung ein wesentlicher Teil in diesem Bildungsbereich. Sie findet in der Kinderkrippe durch gemeinsame Singkreise, das Anhören von Liedern, das Tanzen, gemeinsame Rhythmik-Einheiten und den Einsatz von verschiedenen Instrumenten statt (Charlotte-Bühler-Institut, 2009, S. 22-23).

Pädagogische Umsetzung:

- Damit sich Kinder frei entfalten können stellen wir Ihnen genügend Zeit, Raum und vielfältige kreative Materialien und Werkzeuge zur Verfügung. Die Kinder haben in der Freispielzeit jederzeit Zugang zum Mal- und Bastelbereich. Dort stehen verschiedene Mal- und Zeichenmaterialien in Form von Stiften, Farben und Pinseln, aber auch Stempeln, Scheren, Kleber und sonstige Materialien bereit.
- Im Garten haben die Kinder die Möglichkeit sich kreativ auszuleben. Hier können sie sich künstlerisch mit Straßenmalkreiden betätigen, oder sich beim Bauen in der Sandkiste austoben.
- Wir begegnen den künstlerischen Werken der Kinder mit Respekt und Achtsamkeit.
- Musik spielt in unserem Kinderkrippenalltag eine besondere Rolle. Es werden jeden Tag Singkreise angeboten, bei denen die Kinder die Möglichkeit haben zu Tanzen, Singen und zu Musizieren.



Didaktische Prinzipien

Die hier genannten 12 didaktischen Prinzipien aus dem Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan, werden bei der Planung und Reflexion des Alltages und unserer pädagogischen Arbeit beachtet und miteingebunden (Charlotte-Bühler-Institut, 2016; Bäck, Hajszan, & Bayer-Chisté, 2008).

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, der sowohl den Körper als auch die Psyche einbezieht. Dabei geht es nicht nur um die kognitive Ebene; vielmehr werden Themen über alle Sinne erlebt. Ganzheitliche Bildungsprozesse fördern sowohl die sozial-emotionalen als auch die motorischen Kompetenzen der Kinder.

Individualisierung

Die Anerkennung der Einzigartigkeit jedes Menschen in all seinen Lebensbereichen bildet die Grundlage des Individualisierungsprinzips. Dieses Prinzip rückt die verschiedenen Persönlichkeitsmerkmale und Ressourcen jedes Einzelnen in den Fokus. Jedes Kind ist einzigartig, hat seinen eigenen Rhythmus und eine persönliche Art des Lernens. Daher orientieren sich die pädagogischen Angebote in unserer Kinderkrippe an den vielfältigen Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

Differenzierung

Das Prinzip der Differenzierung hingegen beachtet die Bedingungen, Angebote und Methoden damit Lernprozesse nachhaltig und effektiv ablaufen können. Differenzierung und Individualisierung stehen im engen Zusammenhang, hier ist eine kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation möglicher Lernprozesse entscheidend.

Empowerment

Das Prinzip Empowerment beschreibt, dass man seine individuellen Stärken und Fähigkeiten kennt und diese gezielt einsetzt, um etwas Bestimmtes zu erreichen. Unser pädagogischer Schwerpunkt liegt darin das Selbstwertgefühl als auch die Unabhängigkeit und das selbstverantwortliche Handeln der Kinder zu fördern und zu stärken.

Lebensweltorientierung

Kinder kommen als eigenständige Individuen mit einer Vielzahl an Lebens- und Lernerfahrungen auf die Welt. Bildungsprozesse, die an diese bereits erlebten Erfahrungen anknüpfen, sprechen Kinder direkt an und fördern ihre Motivation, sich selbstständig mit ihrer Umwelt

auseinanderzusetzen. Neues Wissen kann dabei mit bereits Bekanntem verknüpft werden, wodurch neuronale Netzwerke im Gehirn aufgebaut und gestärkt werden.

Inklusion

Inklusion beschreibt die Gesamtheit einer Gruppe, sowie die Berücksichtigung der Bedürfnisse jedes einzelnen Menschen. Das Prinzip der Inklusion ist für die Gesamtheit der Menschen umfassend und basiert auf einer bewertungsfreien Wahrnehmung und Wertschätzung von Unterschiedlichkeit. In unserer Kinderkrippe werden die Angebote und der Alltag so aufgebaut, dass alle Kinder daran teilnehmen können.

Sachrichtigkeit

Kinder sind von Geburt an voller Neugier. In unserer Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung gehen wir auf die Interessen der Kinder ein. Wir versuchen Kindern ihre Fragen mit einem sachgerechten und altersgemäßen Wortschatz zu beantworten, so dass sie ihre Sprache und Begriffsbildung erweitern können.

Diversität

Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede und betrachtet die Begegnung mit Verschiedenheit als Grundlage für Reflexion und Offenheit. D. Bereits im Krippenalter entdecken Kinder, dass jeder Mensch einzigartig ist. Die vorurteilsbewusste Bildung schafft ein Bewusstsein für Vielfalt und begegnet jedem Kind mit Respekt. Räume und Angebote sind so gestaltet, dass sich jedes Kind darin wiederfinden kann, und die Wertschätzung der eigenen Sprache und Kultur stärkt die Entwicklung einer positiven Identität.

Geschlechtssensibilität

Diversität umfasst individuelle Unterschiede und fördert Offenheit und Reflexion. Bereits im Krippenalter entdecken Kinder, dass jeder Mensch einzigartig ist. Die vorurteilsbewusste Bildung schafft ein Bewusstsein für Vielfalt und begegnet jedem Kind mit Respekt. Räume und Angebote sind so gestaltet, dass sich jedes Kind darin wiederfinden kann, und die Wertschätzung der eigenen Sprache und Kultur stärkt die Entwicklung der Identität.

Partizipation

In unserer elementaren Bildungseinrichtung ist es von großer Bedeutung, Kindern vielfältige und kindgemäße Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung zu bieten. Durch diese Erfahrung der Selbstwirksamkeit lernen Kinder Verantwortung für sich sowie in weiterer Folge für andere zu übernehmen. Das bildet einen wichtigen Grundbaustein der frühen politischen Bildung. Das Prinzip der Partizipation bezieht sich jedoch auch auf die Mitgestaltung des Bildungsgeschehens durch die Familien der Kinder.

Unsere Werte: Werte leben, Werte bilden, Wertebildung

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil in der elementaren Bildung und Betreuung. Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen.

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit verfolgen wir nachstehende Werte im Umgang mit unseren Mitmenschen:

Achtsamkeit	Akzeptanz	Toleranz	Höfliches Miteinander	Hilfsberei- tschaft
Ehrlichkeit	Offenheit	Konfliktfä- higkeit	Respekt	Rücksicht- nahme
Verantwor- tung	Zusammen- halt	Zusammen- arbeit	Autonomie	Menschen- rechte

Grundlegend für die Wertebildung in der Kinderkrippe ist, dass sich das pädagogische Fachpersonal der Werthaltungen der Kultur, in der sie leben, ihrer eigenen Wertvorstellungen, der Werte der Bildungseinrichtung sowie der Werthaltung der Kinder und Familien bewusst ist. **Werte** sind Dinge, Ideen und Vorstellungen die Menschen für bedeutend und erstrebenswert halten. An ihnen richtet sich unser soziales Handeln aus. **Normen** sind soziale Konventionen, die festlegen, wie sich Menschen in verschiedenen Situationen zu verhalten haben. **Regeln** sind Vereinbarungen, die für eine bestimmte Gruppe gelten und im Idealfall miteinander festgelegt wurden. Sie können immer abgeändert und angepasst werden und dienen dazu, im Alltag Konflikte zu vermeiden. In der Interaktion mit den Kindern vermittelt das Personal gesellschaftliche Werte primär über Normen und Regeln.

(PH Niederösterreich, 2018).

Verhaltenskodex gegenüber den Kindern

In unserer Bildungseinrichtung begegnen wir den Kindern mit Wertschätzung und Einfühlungsvermögen und legen großen Wert auf eine authentische, respektvolle Kommunikation. Kinder dürfen ihre Emotionen offen ausdrücken, wobei stets ihr eigener Schutz und der Schutz ihrer Mitmenschen im Fokus stehen. Sie werden dabei unterstützt, ihre persönlichen Grenzen wahrzunehmen und zu kommunizieren, was von den pädagogischen Fachkräften respektiert und geachtet wird. Ein bedürfnisorientierter Ansatz ist für uns zentral, um ein Umfeld zu schaffen, in dem sich Kinder sicher und geborgen fühlen. Die Wünsche und Meinungen der Kinder werden ernst genommen, und durch eine Begegnung auf Augenhöhe erleben sie echte Partizipation im Alltag. Werte wie Toleranz und Respekt sind fest in unserer pädagogischen Praxis verankert und werden durch Alltagsrituale wie Begrüßungen und Verabschiedungen vermittelt. Die Kinder erfahren bei uns eine Atmosphäre frei von Hierarchien und Machtverhältnissen, die ihnen körperliche und emotionale Sicherheit garantiert. Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein werden gefördert, während die kulturelle und individuelle Vielfalt der Kinder und ihrer Familien respektiert wird. Privatsphäre und Vertraulichkeit sind essenzielle Grundsätze, und wir reflektieren regelmäßig unser pädagogisches Handeln, um die Bedürfnisse und Rechte der Kinder stets in den Mittelpunkt zu stellen. Die Entwicklung von Empathie unterstützen wir aktiv, indem wir den Kindern helfen, die Perspektiven anderer zu verstehen und Konflikte respektvoll zu lösen. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig, um auch deren Perspektiven und Bedürfnisse in die pädagogische Praxis zu integrieren. Durch regelmäßige Schulungen unserer Fachkräfte in den Bereichen Kinderschutz und Kinderrechte gewährleisten wir eine fundierte und sensible Begleitung. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der Kinder aktiv Feedback geben können und ermutigt werden, ihren Alltag mitzugestalten.

Wir fördern die Empathie der Kinder, helfen ihnen dabei, andere Perspektiven zu verstehen, und bieten Unterstützung bei der respektvollen Lösung von Konflikten. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig, um auch deren Sichtweisen zu integrieren. Durch regelmäßige Schulungen der Fachkräfte im Bereich Kinderschutz und Kinderrechte gewährleisten wir eine fachlich fundierte Begleitung der Kinder. In einer offenen und sicheren Atmosphäre wird den Kindern Raum für Feedback und die Möglichkeit gegeben, aktiv an der Gestaltung ihres Alltags mitzuwirken.

Verhaltenskodex gegenüber den Eltern

Das pädagogische Fachpersonal legt großen Wert auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern- und Erziehungsberechtigten, die von Transparenz, Klarheit und wertschätzender Kommunikation geprägt ist. Die pädagogischen Fachkräfte kommunizieren klar ihre persönlichen Grenzen und etablieren einen respektvollen Umgang als Basis für eine erfolgreiche Bildungspartnerschaft. Wir begegnen Eltern- und Erziehungsberechtigte sowie andere Familienmitglieder mit Toleranz und Offenheit und sehen sie als Expert*innen für ihre eigenen Kinder, um gemeinsam das Wohl des Kindes zu fördern. Die Eltern und Erziehungsberechtigte werden umfassend über den pädagogischen Alltag informiert, beispielsweise durch Tür- und Angelgespräche, Elternpost, Informationstafeln und Portfolios. Eine Mischung aus Ernsthaftigkeit und Humor prägt die Kommunikation, und durch gemeinsame Fortbildungen und Elternabende vertiefen wir unser Fachwissen. Eltern sind eingeladen, Feedback zu geben und ihre Anliegen offen anzusprechen, wobei eine vertrauliche Behandlung ihrer Informationen gewährleistet ist. Die kulturelle und individuelle Vielfalt der Familien wird respektiert und in die Zusammenarbeit. Entscheidungen bezüglich der Kinder und ihrer Bildung und Betreuung werden transparent mitgeteilt, um Vertrauen aufzubauen. Die individuellen Bedürfnisse der Familien werden ernst genommen und fließen in unsere pädagogische Arbeit ein. Diese Zusammenarbeit ist von respektvollem Umgang geprägt und stellt das kindliche Wohl in den Vordergrund.

Verhaltenskodex im Team

Unser Team pflegt einen respektvollen und rücksichtsvollen Umgang miteinander, basierend auf festgelegten Regeln und klaren Verantwortlichkeiten. Herausforderungen werden offen und konstruktiv angesprochen, Diskretion gewahrt und das Eigentum anderer respektiert. Wir zeigen Verständnis für die individuellen Perspektiven und Lebenssituationen unserer Kolleg*innen und halten Konfliktgespräche in einem professionellen Rahmen ab. Eine höfliche, ehrliche Kommunikation und eine konstruktive Feedback-, sowie Fehlerkultur prägen unsere Teamarbeit, um Missverständnisse zu vermeiden und Potenziale zu erkennen. Jedes Teammitglied wird durch Fortbildungen und den Austausch von Wissen in seiner pädagogischen Profession gefördert. Regelmäßige Team-Building-Aktivitäten stärken den Zusammenhalt. Unsere Vielfalt an Persönlichkeiten, Hintergründen und Erfahrungen wird als Bereicherung geschätzt, während die Balance zwischen Berufs- und Privatleben respektiert wird.

Gemeinsam entwickeln wir Strategien für Krisensituationen und arbeiten an gemeinsamen Werten und Zielen, die unsere pädagogische Arbeit leiten. In der Zusammenarbeit mit Eltern fördern wir aktive Beteiligung und legen großen Wert auf das Wohlbefinden aller Teammitglieder.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte im Fokus

Das freie Spiel

Freies Spielen ermöglicht es Kindern, Verantwortung für ihre eigenen Handlungen und Entscheidungen zu übernehmen. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen und ihre Unabhängigkeit, da sie ihre intrinsischen Interessen verfolgen und ihre kreativen Fähigkeiten und Fertigkeiten entfalten können. Im freien Spiel lernen Kinder, indem sie aktiv ihre Umgebung erkunden und mit verschiedenen Materialien interagieren. Diese direkten Erfahrungen fördern ein tiefes kognitives Verständnis und unterstützen nachhaltiges und lebenslanges Lernen. Im freien Spiel werden Kinder ermutigt, ihrer Vorstellungskraft freien Lauf zu lassen, so können sie in Rollenspielen, beim Bauen von Konstruktionen oder beim Malen neue Ideen entwickeln und Lösungsansätze- und Strategien entwickeln. Während des freien Spiels ist die kindliche Interaktion im Fokus. Sie lernen, Konflikte zu lösen, zu teilen, untereinander zu kooperieren und erleben die ersten Grundvoraussetzungen für die Teilnahme an einer demokratischen Gesellschaft. Somit sind soziale Kompetenzen entscheidend für die soziale Integration und das zukünftige Zusammenleben der Kinder. Freies Spiel ermöglicht den Kindern, ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und zu erproben, hier können sie klettern, balancieren, laufen und andere körperliche Aktivitäten ausführen.

In unserer pädagogischen Arbeit betrachten wir das freie Spiel als eine Zeit, in der Kinder die Welt um sich herum erkunden und ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen entdecken können. Durch das freie Spiel fördern wir nicht nur die kindliche Entwicklung, sondern legen auch den Grundstein für lebenslanges Lernen und persönliche Entfaltung.

Die freie Bewegungsentwicklung

Kinder, die eine freie Bewegungsentwicklung erleben, entwickeln ein tiefes Verständnis für ihre körperlichen Fähigkeiten, ihre Grenzen und das, was sie sich zutrauen können. In unserer Kinderkrippe schaffen wir vielfältige Gelegenheiten, bei denen die Kinder ihrem individuellen Entwicklungsstand entsprechend ihrer motorischen Fertigkeiten erweitern und verbessern können. Sie haben Zugang zu unterschiedlichen Bewe-



gungsangeboten wie Klettergerüsten, Schaukeln, Balancierbalken und offenen Spielbereichen, die speziell darauf ausgelegt sind, ihre körperliche Geschicklichkeit und Koordination zu fördern.

Das pädagogische Fachpersonal begleitet die Kinder dabei achtsam und unterstützend, ohne sie zu Aktivitäten zu drängen, die ihren derzeitigen Fähigkeiten noch nicht entsprechen. Vielmehr achten wir darauf, dass die Kinder in eine Bewegungssituation gehen, die ihnen ermöglicht, eigenständig zu handeln und sich sicher zu fühlen. Kinder sollen beispielsweise nicht in eine Position gebracht werden, aus der sie sich ohne Hilfe nicht befreien können, wie auf ein zu hohes Klettergerüst oder eine Schaukel, die sie überfordert. Unser Ansatz der freien Bewegungsentwicklung trägt dazu bei, dass die Kinder Selbstbewusstsein und Vertrauen in ihre körperlichen Fähigkeiten entwickeln. Sie erfahren, dass sie selbst über ihre Bewegungen entscheiden können, und lernen, auf ihre eigenen Impulse zu hören. Dabei wird nicht nur ihre körperliche Stärke gefördert, sondern auch ihre Selbstständigkeit, Selbstsicherheit und Selbstwahrnehmung. So schaffen wir eine Umgebung, in der die Kinder Raum haben, ihre motorischen Fähigkeiten im eigenen Tempo zu entdecken und auszubauen.

Achtsame Pflege

Pflegemaßnahmen spielen im Alltag mit Kleinkindern eine zentrale Rolle und sind entscheidend für ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden. Für uns als Team steht nicht nur die rein körperliche Versorgung, sondern vor allem die Beziehungsarbeit im Vordergrund. Jede Pflegesituation sehen wir als Gelegenheit, in eine intensive Interaktion mit dem Kind zu treten. Dabei achten wir darauf, auf die individuellen Reaktionen des Kindes einzugehen und diese einfühlsam zu verbalisieren, um das Kind in seiner Wahrnehmung zu unterstützen. Während dieser Pflegemomente widmet sich die Betreuungsperson ausschließlich dem Kind, was ihm das Gefühl von Geborgenheit und ungeteilter Aufmerksamkeit vermittelt. Dieser enge, vertrauensvolle Austausch fördert das Wohlbefinden und das Gefühl der Wertschätzung. Durch den achtsamen Dialog erfährt das Kind Bestätigung und lernt, seine eigenen Bedürfnisse und Empfindungen zu äußern. Indem wir die Pflege als beziehungsorientiertes Ritual gestalten, schaffen wir einen Raum, in dem das Kind nicht nur körperliche Versorgung erfährt, sondern auch in seiner Selbstwahrnehmung und Selbstentfaltung gestärkt wird.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung ist ein zentraler Bestandteil unseres Bildungsauftrags. Sie bildet die Grundlage für eine qualitative pädagogische Arbeit und ermöglicht es uns, jedes Kind individuell zu begleiten. Unser Ziel ist es, den Entwicklungsstand, die Interessen und Stärken jedes Kindes zu erkennen und darauf abgestimmt angemessene pädagogische Impulse zu setzen. Gleichzeitig nehmen wir auch mögliche Herausforderungen wahr, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Durch diese gezielte Beobachtung können wir auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und eine förderliche Lernumgebung gestalten.

Beobachtung anhand des Beobachtungsinstrument KiDiT

Die gezielte Beobachtung von Kindern ist ein zentraler Bestandteil der frühkindlichen Bildung und Erziehung. In unserer Einrichtung nutzen wir das KiDiT (Kinder-Diagnose-Tool), ein international anerkanntes Forschungsprogramm, das wissenschaftlich begleitet, ausgewertet und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

KiDiT ermöglicht sowohl freie als auch strukturierte Beobachtungen, um die Entwicklung der Kinder individuell erfassen zu können. Der Fokus liegt dabei auf den Ressourcen und Stärken jedes Kindes, sodass pädagogische Angebote sowie die Spiel- und Lernumgebung gezielt darauf abgestimmt werden können.

Da auch für Erziehungsberechtigte die Entwicklung ihres Kindes von großer Bedeutung ist, bieten wir einmal jährlich – in der Regel zwischen Ende April und Juni – ein Entwicklungsgespräch an. In diesem Rahmen erhalten Eltern Einblicke in die Beobachtungsergebnisse und können gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften mögliche Entwicklungsschritte besprechen

Führung einer Portfoliomappe

Für jedes Kind wird eine persönliche Portfoliomappe angelegt, die seine individuelle Entwicklung dokumentiert und sichtbar macht. Darin werden Fotos, Lerngeschichten sowie besondere Momente aus dem Krippenalltag festgehalten. Die Mappen verbleiben während der gesamten Krippenzeit in der Einrichtung, sind jedoch jederzeit für die Kinder sowie deren Eltern und Erziehungsberechtigten frei zugänglich und können auf Wunsch auch ausgeliehen werden.

Alle Beobachtungen und Dokumentationen werden im Team reflektiert und analysiert. Auf dieser Grundlage überlegen wir gemeinsam, welche Lernziele, Impulse und Anregungen das Kind für seine weitere Entwicklung benötigt, um es bestmöglich in seinem individuellen Bildungsprozess zu begleiten..

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

In unserer Kinderkrippe werden Kinder unterschiedlicher Nationen, Religionen sowie Begabungen und Interessen gefördert, begleitet und betreut. Unsere pädagogischen Ziele und Grundsätze orientieren sich an die Grundlagenlagendokumente des steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz sowie dem BildungsRahmenPlan vom Charlotte-Bühler-Institut.

Zielverfolgung der Einrichtung

Als Bildungseinrichtung hat die Kinderkrippe die Aufgabe, durch gezielte Bildungsangebote, spielerische Erfahrungen und das einfühlsame Interaktionsverhalten der pädagogischen Fachkräfte die körperliche, seelische und geistige Entwicklung der Kinder zu fördern. Partizipation spielt dabei eine zentrale Rolle: Die Kinder haben die Möglichkeit, aktiv an ihrer eigenen Entwicklung mitzuwirken und Entscheidungen zu treffen, die ihr Leben betreffen. Wir möchten als Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung allen Religionen und Kulturen offen und tolerant begegnen und einen Raum schaffen, in dem Vielfalt wertgeschätzt und gelebt wird.

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einem kindorientierten Ansatz. Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungstempo wahrgenommen. Wir begegnen den Kindern mit Respekt und Wertschätzung und schaffen eine Umgebung, in der sie sich sicher und geborgen fühlen. Dabei orientieren wir uns an den Kinderrechten, die jedem Kind das Recht auf ein gleichwertiges und respektvolles Miteinander sowie auf Mitbestimmung in allen Bereichen des täglichen Lebens zusichern. Dies unterstützt die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung, stärkt ihre Handlungsfähigkeit und fördert ihre Selbstbestimmung. Ein wesentlicher Bildungsauftrag ist es, die Kinder auf unterschiedliche Lebens- und Gesellschaftssituationen vorzubereiten und sie in ihrer sozialen Kompetenz und Teamfähigkeit zu stärken. Unsere pädagogische Arbeit ist darauf ausgerichtet, die Kinder auf ihrem Weg zu einer eigenständigen, selbstbewussten Persönlichkeit zu begleiten und zu unterstützen. Wir bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten, sich spielerisch und schöpferisch mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

Die Förderung der Selbstständigkeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. In Anlehnung an den Grundsatz von Maria Montessori – „Hilf mir, es selbst zu tun!“ – begleiten wir die Kinder dabei, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten. Dies stärkt ihr Selbstwertgefühl, ihr Vertrauen in die eigenen Kompetenzen und ihr Bewusstsein für eigenverantwortliches Handeln.

Erziehungs- und Bildungsqualität

Das pädagogische Fachpersonal begegnet jedem Kind mit Respekt und Wertschätzung und vermittelt ihm durch sein Handeln, dass es wertvoll und einzigartig ist. Wir begleiten die Kinder in ihren Entscheidungen und Handlungen, geben ihnen ausreichend Zeit und Raum für ihre persönliche Entwicklung und fördern ihre Eigenständigkeit und Selbstbestimmung. Ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder zu ermutigen, Fragen zu stellen, Dinge zu hinterfragen, kritisch zu denken und Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Dabei unterstützen wir sie einfühlsam in ihrer emotionalen Entwicklung, helfen ihnen, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken, und begleiten sie dabei, einen positiven Umgang mit Emotionen zu entwickeln.

Unser Team ist sich seiner Vorbildfunktion bewusst und begegnet sowohl den Kindern als auch untereinander mit Achtung und Respekt. Wir orientieren uns an wissenschaftlich fundierten Methoden der Elementarpädagogik, um hochwertige Bildungsinhalte anzubieten und diese methodisch-systematisch in den Alltag zu integrieren. Unsere pädagogische Grundhaltung basiert auf der Wertschätzung kindlicher Bedürfnisse und einer liebevollen, aufmerksamen Begleitung in ihrer individuellen Entwicklung.

Prozessqualität

Tagesablauf

Die Kinder machen sich nach und nach mit unserem Tagesablauf vertraut, der durch deutliche Strukturen und wiederkehrende Rituale gekennzeichnet ist. Diese bieten den Kindern Orientierung, Sicherheit und Stabilität. Gleichzeitig bieten wir den Kindern die Möglichkeit, den Tagesablauf mitzugestalten. Durch ihre Beteiligung an der Planung und Organisation erfahren sie ihre Rechte, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv in den Gruppenalltag einzubringen. Wir vermitteln den Kindern das Einhalten von Regeln und Grenzen, was ein harmonisches Zusammenleben in der Gruppe fördert. Im Anschluss finden Sie eine Beispielübersicht, wie ein Tag in der Kinderkrippe aussehen kann.

Ankommphase

Der Übergang der Kinder von ihren Erziehungsberechtigten zur Kinderkrippe soll behutsam und ruhig erfolgen. Bei der Übergabe findet ein kurzes Übergabegespräch statt und das Kind wird von der Fachperson willkommen geheißen.

Die Gruppen öffnen um 07:00 Uhr und 07:30 Uhr. Gemäß gesetzlichen Vorschriften kann das pädagogische Fachpersonal die Kinder erst ab dem Zeitpunkt der jeweiligen Gruppenöffnung übernehmen. Bitte halten Sie sich an die Bringzeit bis 08:45:00 Uhr, damit die Kinder einen ruhigen Start haben und genügend Zeit zum Spielen sowie zum Mitverfolgen des Tagesablaufs haben. Sollte es einmal nicht möglich sein, das Kind bis 08:45 Uhr zu bringen, bitten wir um eine kurze Benachrichtigung über die Eltern-App. Gleiches gilt, wenn das Kind die Kinderkrippe an diesem Tag nicht besuchen kann.

Freispielphase und Zusatzangebote – 07:00 Uhr – 09:00 Uhr

In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten zu erweitern und zu verbessern. Je nach Entwicklungsstand der Kinder bieten wir verschiedene Bewegungsangebote an, die zum Klettern, Balancieren, Rutschen, Schieben, Werfen, Laufen und mehr einladen. Das Betreuungspersonal begleitet und unterstützt die Kinder, jedoch wird zu nichts angeleitet, was noch nicht dem Entwicklungsstand des Kindes entspricht. Beispielsweise werden die Kinder nichthinaufgehoben, wenn sie noch nicht in der Lage sind, selbstständig zu klettern und auch wieder herunterzukommen (z. B. auf einem Klettergerüst).



Morgenkreis – 09:00 Uhr

Im Morgenkreis heißen wir uns in der Kinderkrippe willkommen und beginnen gemeinsam den Tag. Die Gestaltung orientiert sich an den Interessen der Kinder und kann vielfältig sein: Wir singen, tanzen, spielen Kreisspiele, machen Fingerspiele oder erzählen Geschichten. Die Teilnahme am Morgenkreis ist freiwillig.



Die Kinder dürfen selbst entscheiden, ob und in welcher Form sie mitmachen möchten. Dadurch respektieren wir ihre individuellen Bedürfnisse und geben ihnen Raum, sich in ihrem eigenen Tempo in die Gruppe einzufinden. Der Morgenkreis schafft eine vertraute und wertschätzende Atmosphäre, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und gibt den Kindern eine Orientierung für den Tag.

Jausenzeit – 09:20 Uhr bis 10:00

Die Jause wird täglich frisch vom pädagogischen Fachpersonal gemeinsam mit den Kindern zubereitet. Die Kinder dürfen – je nach Interesse und Möglichkeit – aktiv mithelfen, beispielsweise beim Schneiden von Obst und Gemüse, Tischdecken oder Portionieren der Speisen. Am Vormittag gibt es eine gemeinsame Jause. Hier ist eine Fachkraft für jeweils einen Tisch mit maximal fünf Kindern zuständig.



Die Kinder dürfen selbst entscheiden, was und wie viel sie essen möchten, ohne Druck oder Vorgaben. Über den gesamten Vor- und Nachmittag steht den Kindern zudem ein Snacktisch zur Verfügung. Dieser bietet ihnen die Möglichkeit, eigenständig zu essen, wenn sie hungrig sind. So können sie ihr eigenes Sättigungsgefühl wahrnehmen und lernen, auf ihre Bedürfnisse zu achten.

Gartenzeit – 10:00 Uhr – 10:45 Uhr

Wir gehen fast bei jedem Wetter in den Garten oder auf unsere Terrasse. Bei Schlechtwetter gibt es die Möglichkeit des freien Spiels, weiters steht der Turnsaal mit den unterschiedlichsten Bewegungslandschaften zur Verfügung.



Zweite Freispielzeit und beziehungsvolle Pflege – 10:45 Uhr – 11:30 Uhr

Während der zweiten Freispielzeit können die Kinder ihren Interessen nachgehen, selbstständig spielen und die Umgebung erkunden. In dieser Zeit wird auch das Wickeln in einer achtsamen und respektvollen Atmosphäre durchgeführt. Jedes Kind wird einfühlsam eingeladen, zum Wickeln mitzukommen. Bevor ein Kind an der Reihe ist, informieren wir es:

☞ „Ich gehe jetzt mit ... wickeln, danach bist du dran.“ So weiß das Kind Bescheid, kann sich darauf einstellen und sein Spiel in Ruhe abschließen. Durch diesen achtsamen Umgang ermöglichen wir den Kindern, aktiv an ihrer Pflege teilzuhaben und eine vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufzubauen.

Mittagessen – 11:30 Uhr- 12:00

Das Mittagessen ist ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs und findet in einer ruhigen, wertschätzenden Atmosphäre statt. Eine Betreuungsperson begleitet die Kinder beim Essen und unterstützt sie entsprechend ihrem Entwicklungsstand. Die Kinder dürfen sich das Essen selbstständig mit einem Schöpfer aus der Schüssel nehmen und probieren, allein zu essen. Sie entscheiden eigenverantwortlich, was und wie viel sie essen möchten. Durch diese Selbstbestimmung und die achtsame Begleitung stärken wir das Vertrauen der Kinder in ihre eigenen Bedürfnisse und fördern ihre Selbstständigkeit im Umgang mit Essen.



Schlafen und Rasten – 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Der Bewegungsraum wird zum Schlaf- und Rastbereich. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz mit Matratze, Decke, Kissen und Kuscheltier. Während der Schlafzeit sind mindestens zwei Betreuungspersonen im Raum, die auf die individuellen Bedürfnisse und Schlafgewohnheiten der Kinder eingehen.

Kinder, die nicht schlafen, dürfen sich nach einer Rastphase zum Freispiel in den Gruppenraum aufmachen.

Nach dem Aufstehen werden die Kinder bei Bedarf gewickelt, können sich selbst anziehen oder erhalten Unterstützung. Wer möchte, kann noch kuscheln und danach spielen.



13:30 -14:30 – Nachmittagsjause

Die Nachmittagsjause findet in einem gleitenden Zeitraum statt, sodass die Kinder je nach ihren individuellen Bedürfnissen und ihrem eigenen Rhythmus kommen können. Die Jause wird mit den Kindern frisch zubereitet und bietet den Kindern eine Auswahl an gesunden Snacks, die sie nach Belieben genießen dürfen. Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten, um ihre Selbstständigkeit und ihr Sättigungsgefühl zu fördern.

Freispielzeit, Zusatzangebote und Gartenzeit – 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr

In dieser Zeit können die Kinder frei zwischen verschiedenen Spiel- und Arbeitsbereichen wählen. Wir bieten zusätzlich themenbezogene Aktivitäten an, die zum Jahreskreis passen, und geben den Kindern die Möglichkeit, begonnene Aktivitäten vom Vormittag fortzusetzen oder abzuschließen. Je nach Wetterlage verbringen wir Zeit im Garten oder auf der Terrasse, wo die Kinder sich bewegen, spielen und die Natur erleben können.



Abholphase

Die Kinder werden je nach Bedarf der Eltern und Erziehungsberechtigten zu unterschiedlichen Zeiten, innerhalb unserer Öffnungszeiten, abgeholt. Wenn ein Kind während des Essens oder der Jause abgeholt wird, bitten wir die Erziehungsberechtigten, in der Garderobe zu warten, damit das Kind in Ruhe seinen Bedürfnissen nachgehen kann.

Durch Tür- und Angel-Gespräche werden die Erziehungsberechtigten kurz über den Tag des Kindes informiert, während sich die Kinder von den pädagogischen Fachkräften verabschieden.

Transition/Übergänge

Als Transition bezeichnet man tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen. Während der Begriff „Übergang“ nur den Wechsel von Lebensumwelten ausdrückt, schließt der Begriff „Transition“ auch die damit verbundenen Belastungen, Anpassungsleistungen und Lernprozesse mit ein. Transitionen im Kindesalter können durch Änderungen in der Familienstruktur, Eintritt in die Krippe oder den Wechsel in eine weitere Kinderbetreuungseinrichtung entstehen. Transitionen sind somit notwendige, nicht vermeidbare Stationen im Lebenslauf jedes Menschen. Diese Veränderungen können Stress, Unsicherheit und Angst mit sich bringen (Charlotte-Bühler-Institut, 2009).

Transition von der Familie in die Kinderkrippe

Die positive Bewältigung von Transitionen stärkt die Persönlichkeit des Kindes und erhöht die Chance für die erfolgreiche Bewältigung zukünftiger Übergänge. Wir arbeiten mit einem partizipativen Eingewöhnungsmodell, das den Übergang von der Familie in die Kinderkrippe unterstützt. Dabei steht die positive Bewältigung des Übergangs im Vordergrund, da dies die Persönlichkeit des Kindes stärkt und die Chance für eine erfolgreiche Bewältigung zukünftiger Übergänge erhöht. Die Dauer und der Verlauf der Eingewöhnung richten sich nach den individuellen Bedürfnissen und Stärken des Kindes sowie der Bezugsperson ab.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell

- *3 Tage Grundphase*

In den ersten Tagen ist es das Ziel, dass das Kind und die Bezugsperson das Kinderkrippenpersonal und die anderen Kinder sowie die Einrichtung kennenlernen. Das Kind besucht die Einrichtung in dieser Grundphase zwischen einer und zwei Stunden, hier ist die Bezugsperson anwesend und es finden keine Trennungsversuche statt.

Die Bezugsperson schlüpft in die Beobachterrolle und verhält sich eher passiv, achtet jedoch auf Signale des Kindes. Die Fachkräfte suchen spielerisch den Kontakt zum Kind.

- *Trennungsphase*

Der erste Trennungsversuch zwischen Bezugsperson und Kind wird in der Regel frühestens am 4. Tag vollzogen. Es ist wichtig anzumerken, dass Trennungsversuche niemals an einem Montag stattfinden – da zuerst die Unterbrechung durch das Wochenende wieder aufgeholt werden muss. Bei der Trennung verlässt die Bezugsperson nach einer Verabschiedung den Raum. Das pädagogische Fachpersonal geht individuell auf das Kind ein, tröstet es und begleitet es bei Spielinteraktionen.

- *Stabilisierungsphase*

Die Trennungsdauer wird von Tag zu Tag anhand des Befindens des Kindes neu vereinbart. Das Kind spielt mit den anderen Kindern im Gruppengeschehen und das Personal übernimmt ab hier die tägliche Versorgung.

- *Schlussphase*

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr im Gruppenraum auf, sollte jedoch immer erreichbar sein. Das Kind befindet sich von nun an mehrere Stunden in der Einrichtung und nimmt am täglichen Gruppengeschehen teil. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind, das pädagogische Fachpersonal, als sichere Bezugsperson akzeptiert hat.

(Braukhane & Knobloch, 2011).

Transition in den Kindergarten

Der Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten stellt eine Trennungssituation dar, indem das Kind seine vertraute Umgebung verlassen muss. Um die Kinder auf die kommende Transition und den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten werden passende Bilderbücher, Gespräche und Aktivitäten zum Thema angeboten. Weiters können auch Ausflüge zu Kindergärten in der Nähen Umgebung stattfinden.

Mit den Erziehungsberechtigten wird ein Abschlussgespräch geführt, um eventuelle Bedenken oder Fragen zu beantworten.

Am Ende der Kinderkrippenzeit werden die Kinder mit einem Abschlussfest verabschiedet, bei sie von der Kinderkrippe hinaus in den Kindergarten rutschen.



Bildungspartnerschaft mit Eltern und Erziehungsberechtigte

Für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten ist ein Wertschätzender Umgang essenziell.

- Offenes Aussprechen von Kritikpunkten oder Vermutungen Betroffenen gegenüber
- Tolerante und akzeptierende Haltung andersdenkenden und anders lebenden Eltern gegenüber
- Offene Auseinandersetzung zu pädagogischen Themen, die die Kindergruppe betreffen

Der Rahmen der Kinderkrippe und die intensive Zusammenarbeit, ermöglichen immer wieder Einblick in die Lebensgewohnheiten und Probleme anderer Familien.

Aus diesem Grund ist uns eine wertschätzende und die Intimsphäre anderer Menschen wahrende Haltung besonders wichtig. Verhalten, oder Aussagen, die anderen Personen schaden könnten, können nicht akzeptiert werden.

Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten

- **Elternabende** zur Information von pädagogischen und den Kinderkrippenalltag betreffenden organisatorischen Themen.
- **Verschiedene Aktivitäten**, wie Familienausflüge und Mitwirkung bei Festen in der Kinderkrippe.
- **Entwicklungsgespräch:** Das Entwicklungsgespräch wird allen Eltern gerne angeboten. Dabei haben beide Seiten die Gelegenheit, sich ausführlicher über den erlebten Krippenalltag und die Entwicklung des Kindes zu unterhalten und Feedback zu geben, bzw. zu erhalten. Diese Gespräche finden meist während der Öffnungszeiten in der Kinderkrippe statt.
- **Besuche von Eltern und Erziehungsberechtigten und Familienmitglieder** zur Vorstellung ihrer Berufe oder Leidenschaften (beispielsweise zum Adventkranz binden, Kochen, Backen etc.)

Veranstaltungen, Feste und Feiern

Wir gestalten unsere Feste orientiert am Jahresfestkreis und planen diese gemeinsam mit Kindern, Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal. Im Sinne der Pädagogik der Vielfalt würdigen wir Werte, Traditionen und kulturelle Hintergründe unserer Gemeinschaft und machen sie sichtbar. Neben der Vermittlung gesellschaftlicher Traditionen fördern wir ein Bewusstsein für kulturelle Vielfalt, die als Bereicherung angesehen und im gemeinsamen Feiern erlebbar wird.

<https://pixabay.com/de/photos/bunt-herbst-blätter-laub-2609978/>



2609978/

Herbst

Gemeinsamer Elterninformationsabend
Kennenlernnachmittag
Lichterfest im Kinderkrippenrahmen
Geburtstagsfeiern im Laufe des Jahres

<https://pixabay.com/de/photos/eis-kalt-schneeflocken-eiskristalle-1997289/>



1997289/

Winter

Nikolausfest
Adventsfeier mit den Familien
Faschingsfeier
Geburtstagsfeiern im Laufe des Jahres



<https://pixabay.com/de/photos/feder-tulpen-hübsche-frau-2298279/>

Frühling

Frühlingsfeier
Elternnachmittag, Mutter-/Vatertag/Familienfest
Geburtstagsfeiern im Laufe des Jahres

<https://pixabay.com/de/photos/frau-feld-sonnenlicht-mode-hut-1509956/>



1509956/

Sommer

Sommerfest mit den Familien
Abschiedsfest der zukünftigen Kindergartenkinder
Geburtstagsfeiern im Laufe des Jahres

Zusammenarbeit mit betriebsfremden Personen

Praktikant*innen:

Wir unterstützen die Ausbildung im Fachbereich der Elementarpädagogik und begleiten aus diesem Grund gerne Praktikant*innen bei ihrer Ausbildung. Mit folgenden Ausbildungsstätten findet eine regelmäßige Zusammenarbeit statt: Tagesschule und Kolleg der BAFEP (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik), Kolleg der PPH Augustinum, Diverse Ausbildungsstätten für Betreuer*innen, Atempo, Lebensgroß

Zahngesundheitserzieher*innen:

Unsere Einrichtung wird 2–3-mal im Jahr von einer Zahngesundheitserzieher*in von Styria-Vitalis besucht. Auf spielerische Art und Weise wird den Kindern das Zähneputzen und die Zahngesundheit nähergebracht. Im Rahmen dieser Besuche findet eine Kariesprophylaxe statt und den Kindern wird die richtige Zahnputztechnik nähergebracht. Alle Informationen werden altersentsprechend übermittelt. Beispiele für behandelnde Themen sind der Zahnaufbau, die Entstehung von Karies, der erste Zahnarztbesuch sowie gesunde Ernährung (styriavitalis.at).

Weiters gibt es die Möglichkeit an der Teilnahme eines Informationsabend, bei dem den Erziehungsberechtigten all diese Themen nähergebracht werden (Styria Vitalis, 2024).

Weitere Netzwerkpartner und Kooperationen

- Land Steiermark: Referat Bildung und Gesellschaft, Kinder- und Jugendanwaltschaft
- Magistrat Graz
- Kindergarten Mannagettaweg, Untere Teichstraße
- Kinderkrippe Plüddemangasse, St. Peter Hauptstraße
- Verein Hazissa
- Frühe Hilfen

Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung der pädagogischen Qualität

Die Qualität einer Institution wird von allen betroffenen Stakeholdern unterschiedlich definiert. Qualitätsvolle Einrichtungen fördern die Entwicklung der Kinder und unterstützen die Familien in ihrer Betreuungs- und Erziehungsaufgabe.

Qualitätsoptimierung ist ein fortlaufender Prozess, weshalb wir immer wieder daran arbeiten, die Qualität in unserer Kinderkrippe regelmäßig zu überprüfen und wenn möglich zu optimieren. Für die Umsetzung sind Reflexionen und das Einholen von Feedback von großer Bedeutung (Bäck et al., 2021).

Literaturverzeichnis

Stadt Graz, Abteilung für Bildung und Integration ABI-Service (2024). *Betreuung und Bildung.*

Vormerkung in den Grazer Kinderkrippen, Kindergärten und Horten. graz.at/bildung

Bäck, G., Bayer-Chiste, N. & Hajszan, M. (2021). Praktisch didaktisch. Didaktik der elementaren Bildung. G&G Verlag.

Braukhane, K. & Knobloch, J. (2011). Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung. KiTa Fachtexte. https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Braukhane_Knobloch_2011.pdf

Charlotte-Bühler-Institut (2009). *Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.* Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Dr. Werner Sauseng. Gesund in die Kinderbetreuung. In Stadt Graz Amt für Jugend und Familie, Ärztlicher Dienst (Hrsg).

Generationen in Partnerschaft. <https://www.gip.st/de/index.php> .Abgerufen März 2024

Pädagogische Hochschule Niederösterreich (2018). *Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten. Impulse für das pädagogische Handeln.* Im Auftrag des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF).

Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz LGBl. Nr. 22/2000.
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20000291>

Styria Vitalis. <https://styriavitalis.at/beratung-begleitung/zahngesundheit/>. Abgerufen März 2024

Walter-Laager, C., Pözl-Stefanec, E., Gimplinger, C., Mittiscek, L., (2018). Gute Qualität in der Bildung und Betreuung von Kleinstkindern sichtbar machen. Arbeitsmaterial für Aus-, Fort- und Weiterbildung, Teamsitzungen und Elternabende. Karl-Franzens-Universität Graz. https://static.uni-graz.at/fileadmin/projekte/krippenqualitaet/21082019_Begleitheft.pdf

Impressum

Herausgeber*in:

GiP Kinderkrippe Waltendorfer Hauptstraße
Waltendorfer Hauptstraße 1
8010 Graz

Für den Inhalt verantwortlich:

Crisel Nuñez Rosario

Auflage:

1. Auflage, März 2024
2. Auflage, März 2025

